

14. 10. 39

Die Bühne

ZEITSCHRIFT FÜR DIE GESTALTUNG DES DEUTSCHEN THEATERS

10. AUGUST

AUS DEM INHALT:

*Deutsches
Freilichtspiel
1939*

*Vom
dramatischen Theater
des nordischen
Menschen*

*Knut Hamsun
zum 80. Geburtstag*

Der Opern-Spielleiter

*Die Technik
im Dienst der Bühne*

*Zulassungen
der Bühnenlehrer*

15./16. HEFT

1 9 3 9



Festspielhaus Salzburg, Umbau 1939. Entwurf und Ausführung Benno von Arent

Lichtbild: Dähn

WILHELM LIMPERT-VERLAG BERLIN SW 68.

A. GOEDE G.M. B.H.

Maschinenfabrik · Rehfelde/Ostbahn

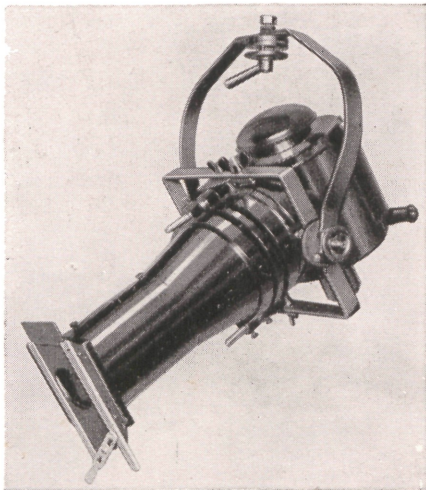
MODERNER THEATERBÜHNEN- BAU

Ingenieurbesuch kostenlos

Telegramme: Goedewerk

AEG

Bühnenleuchten



Verfolgungsscheinwerfer 1000 W

Bühnen- und Traforegler
Horizontleuchten
Wolkenapparate
Spielflächenleuchten
Verfolgungsscheinwerfer
Vorbühnenscheinwerfer
Oberlichter und Rampenkörper
Bühnenkabel

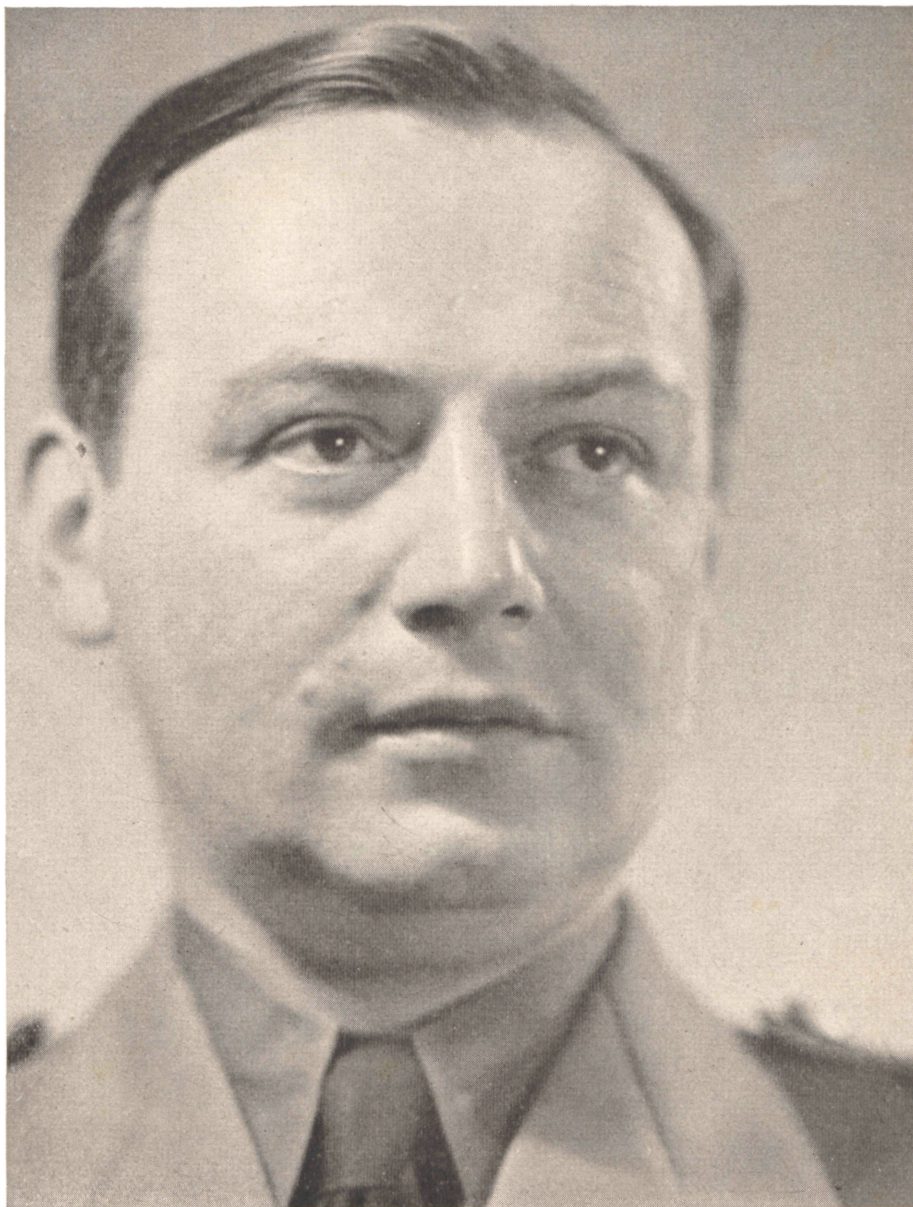
2308

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS - GESELLSCHAFT
BERLIN NW 40, FRIEDRICH - KARL - UFER 2-4 • EIGENE VERSUCHSBÜHNE

Dr. Rainer Schlösser, 40 Jahre

Mein Vorgänger, dessen Mitarbeiter in zweijähriger guter Zusammenarbeit ich gerne war, feierte am 28. Juli seinen 40. Geburtstag. Namens der deutschen Bühnen und Bühnenschaffenden und meiner Mitarbeiter in der Reichstheaterkammer habe ich dem jetzigen Leiter der Abteilung Theater im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Reichsdramaturgen und Chef des Kulturamtes der Reichsjugendführung, Ministerialdirigenten und Obergebietsführer Dr. Rainer Schlösser die besten Glückwünsche übermitteln können.

Ludwig Körner



Reichsbildstelle R.J.F.

Grundsätzlich . . .

Von *Franz Moraller*, Präsident des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele

Bei aller erschöpfenden Beachtung der bedeutenden sozialen und wirtschaftlichen Möglichkeiten dürfen wir niemals vergessen, daß das deutsche Freilichtspiel eine kulturpolitische Angelegenheit ist, womit gesagt werden soll, daß es die große und verpflichtende Aufgabe hat, den Menschen Freude,

Entspannung und Erhebung zu bringen und ihre seelischen Kräfte zu stärken.

Unser Ziel kann nicht sein, ausschließlich ein mengenmäßiges Ausbreiten der Spielstätten und ihrer Besucherzahlen von Jahr zu Jahr mit Wohlgefallen zu registrieren, sondern ständig an der



Franz Moraller

Lichtbild: Archiv

Vertiefung des Freilichtspielgedankens zu arbeiten und seine innere Bewährung immer wieder zu überprüfen.

Und hier ist noch vieles zu schaffen.

Denn von allen künstlerischen Daseinsformen ist das Freilichtspiel die jüngste. Es geht deshalb darum, in Zukunft seine eigene Form in immer stärkerem Maße aufzuspüren, so daß jede Bühne ihre durch Landschaft und Geschichte bestimmte Eigenart erkennt und erfüllt. Es gilt, an jedem Ort mit der Zeit eine Tradition zu schaffen, damit eines Tages mit jeder Bühne ein fest umrissener Begriff verbunden ist.

Nicht die Tatsache, daß überhaupt gespielt wird, ist entscheidend, sondern das Wie. Hierbei stoßen wir auf zwei Kardinalfragen des Spiels unter dem freien Himmel: die zu spielenden Stücke und ihre Inszenierung. Was das In-Szene-Sehen anbetrifft, so wird es unmittelbar von der Natur vorgeschrieben. Sie ist der unerbittliche Prüfstein für die künstlerische Gestaltung. Steine und Bäume unter dem freiem Himmel sind keine „Versatzstücke“. Wer also draußen spielen will, muß sich unweigerlich mit der Natur auseinandersetzen. Wer dieses mit aufgeschlossenem Sinne tut, wird den Gegebenheiten des freien Raumes gerecht.

Zur Spielplangestaltung ist festzustellen: Nicht jedes Stück des Innentheaters — und sei es durch eine geschickte dramaturgische Bearbeitung auch formal für die Freilichtbühne bearbeitet — ist ohne Risiko in den freien Raum zu verpflanzen, da seine Gegebenheiten tatsächlich besonders geartet sind. Es ist deshalb notwendig, daß sich unsere Dichter mehr als bisher mit dem deutschen Freilichtspiel befassen und ihre Stücke in den freien Raum hineinschreiben, sowohl von der Handlung als auch von der Sprache her, denn: wir brauchen das Freilichtspiel seiner eigenen Art.

„Rüdiger von Bechelaren“

Hans Baumanns Passauer Nibelungenpiel uraufgeführt

Von Rudolf Backert, Bayreuth

Hoch über Passau, das von den Ufern der drei Flüsse Donau, Inn und Ilz mit seinen Dächern, Türmen und Winkeln bunt und heiter herausgrüßt, liegt auf dem steilen Georgsberg, unmittelbar neben der Beste Oberhaus, die Festerstätte der Nibelungenstadt.

Anläßlich der Arbeitstagung des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele, die Anfang Juli in Passau für die kulturpolitisch verantwortlichen Männer der Gaue Sudetenland, Bayer. Ostmark und für die der Ostmark stattfand, ging auf der herrlich gelegenen Festerstätte vor der Beste Oberhaus Hans Baumanns Nibelungenpiel „Rüdiger von Bechelaren“ in Anwesenheit des Reichsjugendführers Baldur von Schirach, des Reichsdramaturgen Obergebietsführers Dr. Rainer Schöffler, des Gauleiters Dr. Rai-

ner, Salzburg, und des Leiters des Reichspropagandaamtes Bayer. Ostmark, Kolbe, zum ersten Mal in Szene. Mit dem Stück sollte der praktische Beweis geliefert werden, daß die vom Präsidenten des Reichsbundes SA-Brigadeführer Franz Moraller vertretene Forderung, Grundlage des Freilichtspiels müsse die Synthese Kunst — Landschaft — Geschichte sein, der einzig mögliche Weg ist, dem Spiel im Freien eigenen Charakter neben dem Innenraumtheater zu sichern.

Hans Baumann, 1914 in der alten Eisenstadt Amberg geboren, ist allen deutschen Jungen und Mädchen durch seine selbst komponierten Lieder bekannt, die wie im Sturmflug durch die Lande drangen und sich von Mund zu Mund die Herzen der Jugend eroberten. Bereits 1935 schrieb er für die



Uraufführung des Passauer Nibelungenspiels auf der Feierstätte Passau, Oberhaus

Lichtbild: M. Schütz, Passau

Passauer Feierstätte „Der Ruf aus dem Osten“ und 1936 „Das Feuerort“. Das diesjährige Spiel, das höchstwahrscheinlich beständig in Passau wiederholt werden soll, hat Baumann, gestützt auf seine früheren Erfahrungen, spezifisch für die Passauer Weihstätte geschrieben, mit der es formal und im weiteren Sinne auch inhaltlich harmonisch übereinstimmt. Die knappe, prägnante Sprache, das nur einmalige Wechseln des Schauplatzes der Handlung, die ohne Akteinteilung dahinfließt und auch kein Überschneiden von Tages- und Nachtzeiten kennt, sowie die geschichtliche und örtliche Verbundenheit des Stoffes mit der Umgebung sind der Gesamtwirkung ungemein zugute gekommen. Wenn der Dichter die Donau mit in das Spiel hineinbezieht, dann fließt sie nicht nur unten am Fuße des Georgsberges, gewissermaßen für das Auge sichtbar, sondern sie durchbringt und durchflutet und erfüllt den Raum oder die Spielfläche mit dem Rauschen ihrer Wasser und mit ihrem Duft.

Baumann beruft sich auf das Nibelungenlied. Das Geschehen auf Rüdigers Burg, das im zweiten Teil des Epos als „verweilendes Moment“ äußerst kunstvoll vor die Katastrophe der Burgunden gesetzt ist, wird hier zusammen mit den Vorgängen an König Etzels Hof eine in sich geschlossene Tragödie voll Wucht und Eindringlichkeit. Nicht Kriemhild als rächendes Weib, nicht Hagen als schweig-

samer Held und Symbol der Mannentreue, sondern Rüdiger von Bechelaren ist Hauptfigur. Als Mann zwischen zwei Fronten, unfrei und durch einen Eid an die Hunnen gekettet, blutsmäßig und durch die Gefinnung den Gästen vom Rhein verwandt, sehen und hören wir ihn als Sprecher und Mittler dessen, was sich auf dem weiten Rand der Weihstätte abspielt.

Friedrich Hebbel, der dem Epos „mit schuldiger Ehrfurcht“ folgte und daher auch alles Mythische, Wunderbare und Sagenhafte annahm, ja sogar in vielen Punkten steigerte, um gleichzeitig die bisweilen flächenhaften Gestalten des Werkes seelisch zu vertiefen und psychologisch klarer herauszustellen, läßt am Schluß seines Dramas Dietrich von Bern die Worte sprechen: „Im Namen dessen, der am Kreuz verblüht.“ Damit soll die weltgeschichtliche Wende angedeutet werden, die in der Einführung des Christentums begründet liegt. Hebbel will den Gegensatz Heidentum — Christentum, dessen Vertreter die furienhafte Kriemhild und der dämonisch düstre Hagen auf der einen Seite, Dietrich auf der anderen Seite sind, aufzeigen und mit dem Untergang der Nibelungen die letzten Verfechter heidnischen Wesens sterben lassen.

Baumanns Nibelungen gehen einen anderen Weg. Anders als bei Friedrich Hebbel ist zunächst einmal ihre Tragik nicht in ihrem bloßen Dasein zu begreifen, das sie mit Menschen und Welt in

Streit bringt, sie sind auch nicht schuldig und müssen sühnen in Schillers Sinne — ihre Tragik heißt ein aussichtsloses Aufbäumen gegen die Mächte Mfiens und der Vernichtung, das zwar ihren Tod besiegelt, aber am Ende Prüfung, Bewährung und Sieg bedeutet. Erhobenen Hauptes und ungebrochen überwinden sie das Sterben und marschieren — ein zeitloser Zug — in die Ewigkeit. Als mahnendes Zeichen, uns die Nibelungen immer als Vorbild zu bewahren, pflanzt Rüdiger ein Schwert auf, um dann selbst denen zu folgen, die er nicht retten konnte. Einsam leuchtet es durch die Nacht, mehr als Gegen-Stand, letzter und höchster Ausdruck germanischer Weltanschauung, die heute wieder lebendig geworden ist.

Baumann verwendet neben Chor und Sprecher die Musik des Salzburger Komponisten Cesar Bresgen, die als Fanfaren ruft oder als dramatisierende Untermalung einfach und schlicht dem Gesamtwerk dient. Spielleiter und Spieler hatten wesentlichen Anteil an dem Gelingen der Uraufführung des Spieles, dessen große Linien mit der weiten Weisheit völlig in Einklang gebracht waren. So wurde der Erfolg ein ungewöhnlicher. Ergriffen lauschten die zehntausend Besucher auf die schlichten und erhabenen Worte des Dichters und zogen nach Schluß der Aufführung vom Georgsberg herab in die alte und ehrwürdige Stadt Passau mit der Gewißheit, daß „Rüdiger von Bechelaren“ ein Spiel ist, ein Bekenntnis zu Treue, Mut und Opferbereitschaft, getragen von dem Feuer und der Unruhe der Jugend, ein Lied voll Stimmung und Rhythmus, das mitreißt und wachrüttelt, eine Hymne, die ein Prinzip vorträgt und bis zum letzten versichert: das Prinzip des Heldischen.

Hans Baumann hat mit seinem Nibelungenspiel, das im Herbst vom Eugen Diederichs-Verlag, Jena, als Buch herausgebracht wird, bestätigt, daß einzig und allein das für die Freilichtbühne ver-

faßte und aus der Landschaft gewachsene Stück der Freilichtspielbewegung dienlich sein kann. Denn nur auf diese Weise ist es möglich, dem Spiel im Freien eine klar umrissene Form zu geben und Zwischenlösungen zu beseitigen, wie sie alle Übertragungen von Werken des Innenraumtheaters ins Freie darstellen. Solange sich Freilichtbühnen damit behelfen, verbleiben sie mehr oder minder in einem Übergang. Die Übereinstimmung zwischen Stück und Landschaft und damit die wahre und echte Illusion kann keine noch so geschickte Inszenierung schenken, sondern nur der Dichter, der sich berufen fühlt, für die Bühne im Freien zu schaffen.

Die Passauer Uraufführung hat erneut den Wunsch laut werden lassen, es mögen sich mehr als bisher Dichter finden, die für die Freilichtbühne zu schreiben bereit sind. Auf der Arbeitsstagung des Reichsbundes, die, wie schon erwähnt, zur gleichen Zeit in Passau abgehalten wurde, ist dieser Wunsch immer wieder ausgesprochen worden. An Hand der Berichte der Vertreter aus den einzelnen Gauen wurde es offenbar, daß noch genügend Stoffe aus Sage und Geschichte unbenützt liegen und der Bearbeitung harren. Daß den Freilichtspielen bedeutende künstlerische und erzieherische Aufgaben zukommen, sich also der Einsatz der Dichter wirklich lohnen und in der Zukunft reiche Früchte tragen würde, kann man ermeßen, wenn man ihren beispiellosen Aufstieg seit 1933 verfolgt.

Jedenfalls ist es nicht so wichtig, wie Präsident Moraller betont, möglichst viele Menschen ins Freilichttheater zu führen und ihnen dort Stücke zu zeigen, die sie in ihrem Stadttheater meist eindrucksvoller vorgeführt bekommen. Bedeutend wichtiger ist es, ihnen das Spiel im Freien zu einem Erlebnis werden zu lassen, bei dem eben Kunst, Landschaft und Geschichte als mächtiger Dreiklang die entscheidenden Rollen spielen.

Dr. Gerhard Brückner:

Grundsätzliches über Freilichtaufführungen und ihre Zulassung durch die Reichstheaterkammer

Hand in Hand mit der ungeahnten Aufwärtsentwicklung der deutschen Innentheater geht der Aufschwung der Freilichtaufführungen vor sich. Wer die vom Reichsbund der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele e. V. für den Sommer 1939 herausgegebene Übersicht über die Veranstalter von Freilichtaufführungen in den einzelnen Gauen Deutschlands zur Hand nimmt, muß erstaunt und bewundernd zugleich diese Vielfalt der Veranstaltungen betrachten. Fürwahr — kein anderes Land der Welt kann sich auch in dieser Hinsicht mit Deutschland messen. Ein Blick auf die Karte Großdeutschlands zeigt die vielen, vielen Bühnen, die

in ihrer Gesamtheit den stolzen Bau der deutschen Freilichtspiele verkörpern*).

Die Veranstalter von ständigen Freilichtaufführungen müssen, abgesehen von den juristischen Personen des öffentlichen Rechts, im Besitz einer Zulassungsurkunde sein, die nach den Vorschriften des Theatergesetzes vom 15. Mai

*) Auf eine Anregung der Reichstheaterkammer und des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele hin bringt der Verlag der „Bühne“ Freistücke des vom Reichsbund herausgegebenen und in der „Bühne“ vom 20. Juni (S. 300) besprochenen *Breviers der deutschen Freilichtspiele im Jahre 1939* zur kostenlosen Verteilung durch die Vertrauensleute der „Bühne“ an den einzelnen Theatern. Anforderungen sind an die Vertrauensleute zu richten.

1934 in Verbindung mit den beiden Durchführungsverordnungen vom 18. Mai 1934 und 28. Juni 1935 allein die Reichstheaterkammer ausstellt. Sie arbeitet im Zulassungsverfahren der ständigen Veranstalter von Freilichtaufführungen eng zusammen mit dem „Reichsbund der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele e. V.“, der ja korporatives Mitglied der Reichstheaterkammer ist. In den einzelnen Gauen sind die Wähler der kulturellen Belange die Landeskulturwäler und Landesleiter der Reichstheaterkammer, deren gutachtliche Stellungnahme die Reichstheaterkammer vor ihrer Entscheidung einzuholen pflegt. So hat jeder Veranstalter die Gewähr, daß nicht etwa eine Entscheidung vom „grünen Tisch“ her ergeht, sondern auch den örtlichen Belangen Rechnung getragen wird, soweit sie sich mit den theatergesetzlichen Vorschriften in Einklang bringen lassen.

Im Mittelpunkt jedes Zulassungsverfahrens steht die Wertung nach dem berufsständischen Gedanken: dem Einfluß des in der Reichstheaterkammer verankerten Berufsschauspielertums. Voraussetzung ist immer der anerkannte Wert des künstlerischen Gedankens. Um mögliche Zweifel zu beseitigen und es bei den Verantwortlichen sicherzustellen, daß dem berufsständischen Gesichtspunkte mit der genügenden Sorgfalt und der selbstverständlichen Achtung vor dem Kulturträger Rechnung getragen werde, erscheint es angebracht, einmal auf die grundsätzlichen kultur- und theaterrechtlichen Bestimmungen hinzuweisen.

Wer als Veranstalter von ständigen Freilichtaufführungen zugelassen werden will, darf nur Mitglieder der Reichstheaterkammer beschäftigen (§ 4 der ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz). Ausnahmen bedürfen in jedem Falle der Genehmigung des Präsidenten der Reichstheaterkammer (§ 9 a. a. O.). Es muß erwartet werden, daß jeder Veranstalter diesen Bestimmungen das notwendige Verständnis entgegenbringt, ist das Reichskulturkammergesetz doch die wesentlichste Grundlage zum Aufbau auch unseres deutschen Freilichttheaters. Wenn die Zahl der Bühnen mit ganzjährigen Verträgen ständig im Wachsen begriffen ist, so ist dies nur möglich durch stärkste Verbindung der Freilichtstätten mit den Rechtsträgern stehender Bühnen, durch Angliederung von Sommerspielzeiten in Gestalt von Freilichtbühnen an die Winterpielzeiten zur Überbrückung der bisher freien Sommermonate, durch intensive Schaffung von Arbeitsplätzen bei den Freilichtaufführungen für diejenigen Mitglieder der Reichstheaterkammer, die im Sommer kein Engagement gefunden haben und auf diese Weise der drohenden Arbeitslosigkeit entzogen werden können.

Das bedeutet keineswegs die Ausschaltung des Spieltriebs der Laien, nur ist für die Laienspiele in den meisten Fällen der Rahmen der gelegentlichen Aufführungen (bis zu 6 im Jahr) ausreichend und genügend. Sind aus örtlichen Gründen mehr Aufführungen erwünscht, hat man sich unbedingt vor Abschluß des Plans — rechtzeitig — über den Landesleiter der Reichstheater-

kammer bzw. Landeskulturwäler und den Reichsbund der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele e. V. an die Reichstheaterkammer zu wenden, um in kameradschaftlicher Zusammenarbeit der künstlerischen Notwendigkeit nebst den anderen Erfordernissen des Zulassungsverfahrens gerecht zu werden. Dort, wo echte Heimatspiele und echtes Brauchtum den Veranstalter von Freilichtaufführungen die Bitte um Mitwirkung von nicht-kammerpflichtigen Personen aussprechen lassen, wird dieser Bitte in der Regel entsprochen werden können. Vorgänge aus der Heimatgeschichte, orts-, landschaft- und stammgebundene Werke über Volkstum und Sitten lassen naturgemäß in den spielfreundigen Bewohnern des betreffenden Dorfes oder der betreffenden Stadt den Wunsch nach eigener Betätigung und Mitwirkung laut werden. Für solche Empfindungen hat die Reichstheaterkammer Verständnis, zumal sie erwarten kann, daß diese Volksgenossen dadurch später zum intensiveren Besuch des Berufstheaters veranlaßt werden. Die vergangenen Sommerspielzeiten und die diesjährige Sommerspielzeit haben dem aufmerksamen Beobachter wiederholt Gelegenheit bieten können, zu beobachten, wie überzeugend derartige Heimatgebundene und im Brauchtum verwurzelte Aufführungen wirken können, vorausgesetzt, daß die Spielleitung in den Händen eines erfahrenen Berufsfachmannes liegt, der Mitglied der Reichstheaterkammer ist.

Entschließt sich jedoch der ständige Veranstalter zu Aufführungen von Werken, die dem Berufstheater vorbehalten bleiben sollen, ergeben sich Schwierigkeiten, wenn er bei seiner Planung von der alleinigen Mitwirkung von Laien ausgegangen ist. Die Aufführung solcher Werke mit Laien muß stets ein künstlerisches Debakel werden, weil den Laien das jahrelange Studium, die Ausbildung und Bühnenerfahrung fehlt, um diese Kulturschöpfungen aufzuführen zu können. Es kommen dann jene Mißgeburten von Aufführungen zustande, bei denen im „Wilhelm Tell“ der Melchtal von einer Dame gespielt wird. Solchen Mißständen hat die Reichstheaterkammer energisch ein Ende bereitet. Die dem Berufstheater vorbehaltenen Werke können gemäß dem Zulassungsverfahren ständiger Freilichtaufführungen nur von Mitgliedern der Reichstheaterkammer gebracht werden, wobei selbstverständlich auch der Spielleiter ein Berufskamerad sein muß. Daß Laien zur Statisterie und unter Umständen auch zur Komparserie herangezogen werden können, steht auf einem anderen Blatt. Wenn ein Antragsteller mit einer naiv anmutenden Ausdauer immer wieder vorträgt, die Verpflichtung von Berufsschauspielern sei finanziell untragbar, die Laienspieler machten es genau so gut, so ist das letzte einfach unwahr, das erste erscheint unglaubwürdig angesichts der Gelder, die ohne großes Zögern für andere Zwecke ausgegeben werden, und wird schließlich widerlegt durch die Veranstalter von Freilichtaufführungen, die die Grundsätze der Reichstheaterkammer einhalten und dabei auch in wirtschaftlicher Hinsicht nur gut abgeschnitten haben. Das künstlerische Verantwortungsbewußtsein ist noch immer der beste Prüfstein

bei den Zuschauern gewesen. Verantwortungslosigkeit und falsche Auslegung unserer Hartnäckigkeit haben noch immer Kassenschwund zur Folge gehabt. Der dann notwendig eintretende schlechte Geschäftsgang macht eine Überprüfung ratsam, ob man nicht besser ein Jahr mit dem Spielen aussetzt und dafür auf gesunder wirtschaftlicher Grundlage in der nächsten Spielzeit unter Beobachtung der oben dargelegten Richtlinien neu beginnt. Bei gutem Willen auf Seiten des Veranstalters und rechtzeitiger Fühlungnahme vor der Planung mit dem „Reichsbund der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele e. V.“ und der Reichstheaterkammer lassen sich viele Mißver-

ständnisse von vornherein beseitigen, die späterhin das Zulassungsverfahren nur erschweren.

Mögen deshalb diese Zeilen dem Antragsteller das Wesentlichste der Zulassungsbestimmungen aufgezeigt und damit zur schnellen und reibungslosen Durchführung des Zulassungsverfahrens beigetragen haben. Dem Bühnenschaffenden mögen sie Kenntnis von der Sorge und Sorgfalt geben, mit der seine Berufsführung für die Belange der Künstler und der wirklichen Kunst eintritt; sind die Zeilen doch geschrieben im Glauben an den unvergänglichen Bestand des Freilichtspiels innerhalb des deutschen Volks- und Nationaltheaters.

Dr. Ferdinand Junghans, Berlin:

Vom dramatischen Theater des nordischen Menschen / Knut Hamsun zum 80. Geburtstag am 4. August

Das Staatstheater Berlin bereitet gegenwärtig Aufführungen von Hamsuns Dramen „A b e n d r ö t e“ und „D o m F e u e r l e g e h o l t“ vor, das Burgtheater Wien, Schiller-Theater Berlin und das Alte Theater Leipzig werden „M u n k e n V e n d t“ spielen.

Als Ibsens „Peer Gynt“ auf der deutschen Bühne erschien, da hätte es zunächst niemand für möglich gehalten, daß diese schwere Bühnendichtung über Jahrzehnte hinaus ein unentbehrliches Repertoirestück werden würde. Niemand hätte einem Werk von so starker dichterischer Eigenart, das sich dem Theater nicht ohne weiteres erschließt, vorausgesagt, daß es ein wahres Kassenstück werden und zuletzt noch zu einem Filmerfolg kommen würde.

Einen ähnlichen Vorgang haben wir mit anderen großen Menschheitsdichtungen auf der Bühne erlebt, am meisten mit der größten Theaterdichtung deutscher Zunge: dem „Faust“. Der Erfolg dieser dramatischen Werke liegt weniger in der Zuverlässigkeit oder gar in der Üblichkeit ihrer theatralischen Struktur. Er liegt vielmehr in der Blickweite, in der allgemeinen menschlichen Gültigkeit und dichterischen Tiefe des Werks. Die eigentlich

dramatischen Erfolge, wie sie von den Stücken eines Shakespeare und eines Schiller auf Jahrhunderte hinaus errungen worden sind, können damit nicht verglichen werden. Denn bei aller künstlerischen und menschlichen Größe jener echten Theaterwerke ist in ihnen der Anteil des Theatralischen an der Gesamtwirkung doch weit größer als bei jenen Menschheitsdichtungen, die zuweilen geradezu gegen die Ansprüche und Rechte der Bühne ihre Wirksamkeit behaupten. Wenn etwa der Goethesche „Faust“ dem Theater schon rein szenisch ungeheure Widerstände entgegenbringt, wenn das Werk zudem seiner inneren Struktur nach oft aus dem Bereich des Dramatischen ins Lyrische entgleitet, so sind diese Schwierigkeiten im Vergleich zur Menschheitsbedeutung des Werkes im Theater niemals beherrschend in Erscheinung getreten. Auch beim „Peer Gynt“ hat die Bühne sich niemals ernsthaft daran gestoßen, daß die dramatische Durchführung dieser Dichtung im Grunde keine dramatische, sondern eine tragisch-idyllische ist.

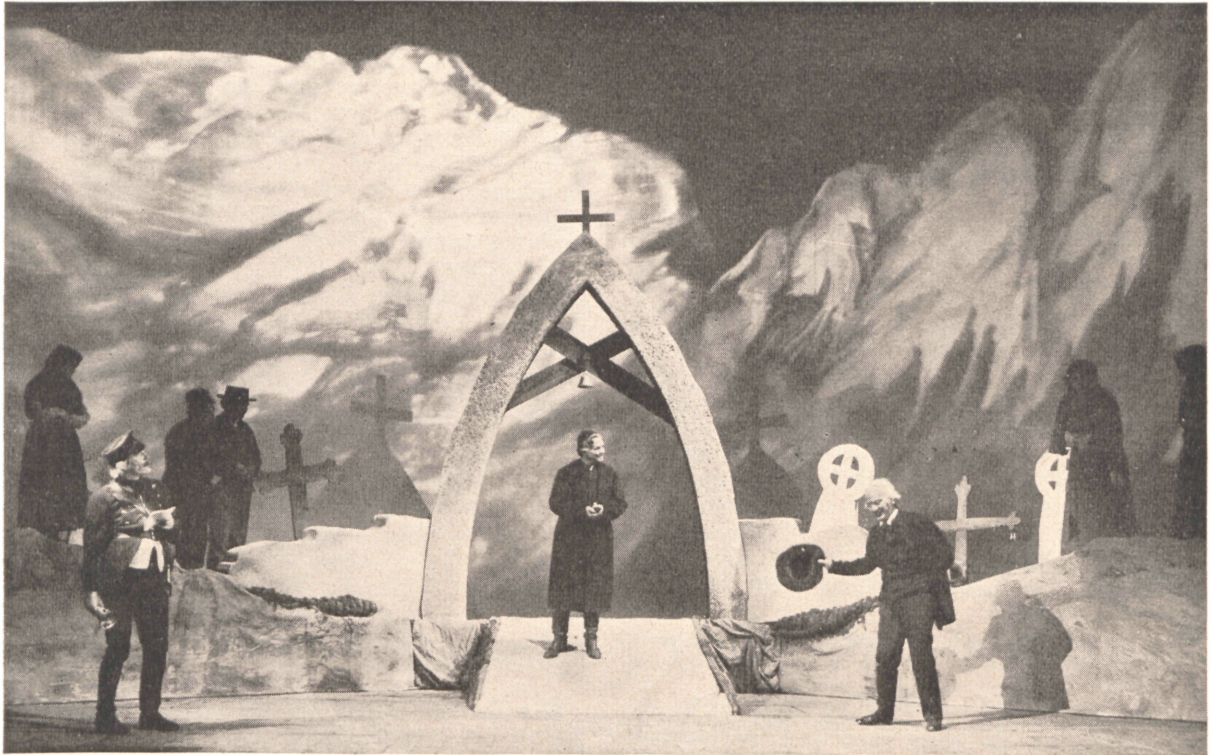
Es gibt im dramatischen Theater zwei wesensverschiedene Elemente, die man kurz mit den Begriffen „Dichtung“ und „Mimus“ fassen kann. Entsprechend dürfen wir zwischen „dramatischer Dichtung“ und „Theaterstück“ unterscheiden, freilich in der Erkenntnis, daß die dramatische Dichtung nicht zum reinen Lesedrama und das Theaterstück nicht zur leeren Possenreiherei ausarten sollte. Jedenfalls ist es nicht zu verkennen, daß zwischen der ewigkeitsgültigen Dichtung und dem tagfälligen Gebrauchstück im Theater, zwischen Kleist und Iffland ein Unterschied besteht, den man nicht durch reine Qualitätsurteile erfassen kann. Zwischen den beiden Polen der dichterischen Konzeption und des szenischen Stegreifspiels werden die beiden Typen „dramatische Dichtung“ und „Theaterstück“ immer erkennbar und stets beide zu ihrem Teil vollberechtigt bleiben.

So kommt es denn auch, daß von Zeit zu Zeit immer wieder der Fall eines „Faust“ oder eines „Peer Gynt“ sich ereignen wird. In die Bezirke



„Munken Vendt“ (G. Knuth)
Hamburg, Staatl. Schauspielhaus

Lichtbild: K. Haas, Hbg.



„Munken Vendt“ Krefeld, Stadt-Theater, 7. Bild (Küsterszene)

Lichtbild: W. Hoven, Krefeld

des Theaters tritt eine fürs Theater scheinbar allzu schwere Dichtung und erringt gerade als Dichtung einen außergewöhnlichen Theatererfolg. Diese wunderbaren und auf Generationen hinaus beglückenden Ereignisse der Theatergeschichte sind freilich nur dann möglich, wenn die betreffende Dichtung einen inneren dramatischen Kern von typischer Gültigkeit und den seelischen Charakter völkischer Wahrhaftigkeit besitzt.

Diese Bedingungen erfüllt Knut Hamsuns „Munken Vendt“ vollkommen. Zwar war die Dichtung des großen nordischen Epikers, rein theatralisch gesehen, kaum zur Wirksamkeit zu bringen, bevor sie der Deutsch-Norweger Per Schwenzen nach der erfolglosen Heidelberger Erstaufführung szenisch bearbeitete und straffte. Aber nachdem der größten Notwendigkeit Genüge geschehen war, erwies sich das dramatische und das völkische Recht dieser aus den letzten Gründen der Menschlichkeit gestalteten Dichtung. Der Erfolg des „Munken Vendt“ lag wie im „Faust“ und wie im „Peer Gynt“ darin beschlossen, daß es sich hier nicht um die Ausbreitung einer einmaligen historischen Be-

gebenheit handelte, sondern um einen der typischen Grundfälle, um ein menschliches Elementarerlebnis. Der Munken steht, wenn man es einmal so veranschaulichen darf, an einem der wenigen höchsten Abstraktionspunkte menschlicher Charakterologie.

Er ist einer der entscheidenden Schicksalstypen nordischer Menschlichkeit. Die Verwandtschaft mit dem „Faust“ ist in dieser Beziehung ebenso leicht erkennbar wie die sachliche Verschiedenheit dieser beiden Schicksalsträger. Während der „Faust“ der Weltanschauung eines humanistisch-idealen Zeitalters entspricht und jenen ewig strebenden deutschen Menschen verkörpert, der von Stufe zu Stufe in den Himmel der Erfüllung aufsteigt, ist der Munken die faustische Gestalt einer Epoche, die sichtlich durch die Not der materialistischen Aufklärung hindurchgegangen ist. Der Munken ist sozusagen der „Faust“ einer realistischen Epoche.

Was aber der Hamsunschen Dichtung den dramatischen Erhebungscharakter trotzdem gibt, ist die für den nordischen Menschen bezeichnende kämpferische Hingegenheit an die Größe des Schicksals, die Überwindung einer kleinen Bürgerwelt durch

Knut Hamsun schrieb im Jahre 1934 an den Bildhauer Prof. Kasmussen (Oslo):
 „Deutschland hat jetzt Gegenwind von der Welt. Aber es kreuzt weiter und wird schon den Hafen erreichen.“

Norwegische Kinder sollten in mehr als einem Sinne bei diesem redlichen und überlegen tüchtigen deutschen Volk in die Schule gehen. Es wird der Tag kommen, daß große und kleine Nationen ihren Ton gegenüber dem Reich in der Mitte ändern werden. Jeder Nacht folgt ein Tag.“

den dämonischen Rausch der männlichen Willensnatur. Die Tragödie des Munkens, die — anders als im „Peer Gynt“ — mit äußerster Konsequenz bis an ihr dramatisches Ende durchgeführt wird, ist die Tragödie des nordischen Menschen, der über enge Ordnungen hinweg ein Wanderer zur Ewigkeit ist. Bei aller Realistik ist „Munken Vendt“ das Schicksalsdrama der äußersten Poesie, weil sein Held aller moralischen Logik zum Trotz seine ersehnte Ewigkeit erringt, weil das subjektive Recht eines Lebens stärker ist als das objektive Recht der geltenden Anschauung von Gut und Böse.

Faust verliert seine Wette mit Mephisto in hundert Jahren nicht ein einzigesmal, weil er nie dem Augenblick in sich, sondern immer dem Streben nach höherer Vollendung dient. Munken Vendt aber ist stets dem Augenblick selber, dem Gesetz seines eigenen dämonischen Schicksals verfallen. Munken Vendt ist der Typus des Menschen, der das Schicksalsgesetz in der Folgerichtigkeit seiner

eigenen inneren Entwicklung, in der Selbstverzehrung seines eigenen Wesens vollendet. Er steigt nicht auf in den Himmel einer außerweltlichen Seligkeit, sondern verklärt sich im Frieden einer Schicksals Erfüllung seines eigenen Innern. Darum hat auch die Hamfunsche Menschentragedie etwas so ungeheuer Packendes, weil sie die Schicksale des Munkens, seiner Freunde und Feinde nicht in ein schimmerndes Jenseits auflöst, sondern mit der lastenden Unausweichlichkeit des wirklichen Lebens in sich selber zu Ende führt.

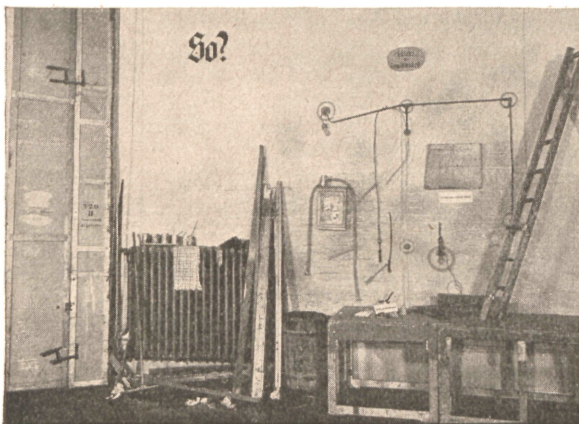
Hamfuns „Munken Vendt“ ist die neue Peer-Gynt-Dichtung eines herben, stählernen Zeitalters, durchblutet von der rücksichtslosen Phantasie eines überlegenen Künstlergenies. Daß diese Dichtung in ihrer Entwicklung von äußerster dramatischer Schärfe und obenrein von sprühender theatralischer Schärfe ist, das wird ihren Platz unter den bleibenden Werken des nordischen Theaters befestigen und ihre Bühnenlaufbahn erleichtern.

Professor Carl Kittel (Bayreuth):

Der Opern-Spielleiter / Vermunderliche Geschichten

Prof. Kittel, der seit 1904 bei den Bayreuther Festspielen tätig ist und somit hener das 35 jährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zu „Bayreuth“ feiert, schrieb aus der unerlöschlichen Fülle seiner Erfahrungen folgende erkennliche Betrachtung nieder.

Das tiefgründige Geheimnis aller großen Regietaten ruht einzig und allein in der gefestigten Persönlichkeit des Spiel- und Darstellungsleiters; auf dem Gebiet der Oper insbesondere in seiner absolut bewußten Musikalität, die sich bis auf die Wertung der kleinsten Pausen eines Tonsatzes zu erstrecken hat, weiter in der gefundenen Erfassung alles dessen, was der Komponist, was der Dichter erstrebt und gewollt hat, sowie in der halbwegs richtigen Tempoausslegung — eine wichtige Angelegenheit — und in dem gewissenhaften, peinlich-genauen Eigenstudium aller, ja der kleinsten, scheinbar nebensächlichsten Dinge.



Staatstheater Kassel zeigt ungeeignete und . . .

Wie verschiedentlich ist das Gebaren jedweden Charakters in den Eigenstimmungen des dramatischen Lebens! Die Kraft des Darstellens ist eine Kunst, die angeboren sein muß; denn das „Vormachen“ soll den Darstellern in überzeugender Art klar machen, um was es sich im einzelnen handelt.

Chor- und Massenszenen richtig zu stellen, zu führen und zu bewegen, ist eine Kunst für sich. Mit darstellerisch begabten Solisten läßt es sich leichter arbeiten als mit der Vielgestaltigkeit einer Volksmasse.

Welch großer Wert wird heutzutage dem Gesichtsausdruck beigemessen, und das mit Recht; denn das dramatische Geschehen einer Situation spiegelt sich in vielen Gesichtern vielfach verschieden wieder. Früher, als die Beleuchtungsarten der Bühnenflächen noch mehr im argen lagen, konnte ein prägnantes Mienenspiel nur von den Besuchern der ersten Sitzreihen richtig erkannt und eingeschätzt werden. Das Publikum der rückwärtigen Plätze mußte schon Operngläser zu Hilfe nehmen, wollte es den Gesichtsausdruck der Darsteller genauer erkennen.

Der unermessliche Fortschritt der Bühnenbeleuchtungsmöglichkeiten, die zauberischen Effekte, die spielend das ganze Farbband des Regenbogens (in allen Tönen und Schattierungen) umfassen, rücken die Darsteller dem Publikum so nahe, daß in Sonderheit das Spiel der Augen, der Brauen und Stirnpartien der Agierenden ganz deutlich sichtbar wird. Dazu kommt noch die Vervollkommnung der Perücken und Haartrachten, die fast durchweg Kunst-Annäpfarbeiten sind, und stets an den natürlichen Haaranfätzen (Haarböden) der Darsteller angefleht werden, wodurch die Stirn frei bleibt. —

Hochgezogene Brauen (als Ausdruck des Erstaunens, Erschreckens, Gebietens usw.) machen die Stirn faltig. Zusammengezogene Brauen dagegen geben dem Antlitz etwas Finsternes, Angstliches, Schmerzhafte oder Böses.

Da aber bekanntlich vom Erhabenen zum Lächerlichen oft nur ein Schritt ist, muß der Spielleiter streng bedacht sein, hier nicht „zu viel“ machen zu lassen.

*

In früheren Jahren hatte vornehmlich das stimmliche Vermögen eines Sängers Geltung; ob der nun gut oder schlecht schauspielerte, war nicht von großem Belang. Und so konnte es vorkommen, daß ein stimm-, aber sonst sehr mächtig begabter Tenor — trotz der erdenklichsten Mühen des Spielleiters — bei keiner Neueinstudierung recht mußte, was um ihn herum vorging. Deshalb stellte er in Duetten oder Terzetten an seine Partner stets die leise gemurmelte Frage: „Freund oder Feind?“, worauf er sich dann — je nach der erfolgten Antwort — so gebärdete, wie man es von einem „Freund“ oder einem „Feind“ zu erwarten hatte. Entweder hob er den Arm mit geballter Faust vor das Kinn, senkte kurz das Haupt und trat rasch einen Schritt zurück...

oder er lächelte süßelig, breitete die Arme aus und tat so, wie es eben ein richtiger „Freund“ tut.

*

Der Schrecken aller Komponisten und begabten Bühnensänger aber bleibt der unmusikalische Spielleiter. Diese Regiefürsten kommen zu meist aus dem Schauspielfach; aber auch manche Theaterdirektoren und Intendanten zählen zu dieser besonderen Art.

So! ein früherer Generalintendant leitete einmal, vertretungsweise, eine Opernprobe am Darmstädter Hoftheater. — Vorne, an der Bühnenrampe sitzend, störte er die Probe durch ganz undiskutable Einwürfe; dazwischen blickte er des öfteren auf den Dirigenten und auch seitlich ins Orchester. Plötzlich sprang der Gewaltige auf, raste zur anderen Rampenseite, neigte sich den Trompetern zu und sprach erregt:

„Jetzt beobachte ich Sie beide schon minutenlang und sehe Ihre egale Untätigkeit! Warum blasen Sie nicht?!“

„Herr Hofrat“, stotterte einer der Angehauchten, „wir haben ja 96 Takte zu pausieren.“

„Ach was!“ donnerte es dagegen, „Sie beide kriegen Ihr Gehalt nicht fürs Pausieren, sondern fürs Blasen!! Das muß anders werden, verstanden!!“ (Fortsetzung folgt.)

Kurt Wiedenfeld (Leiter der Fachgruppe II in der Fachschaft Bühne):

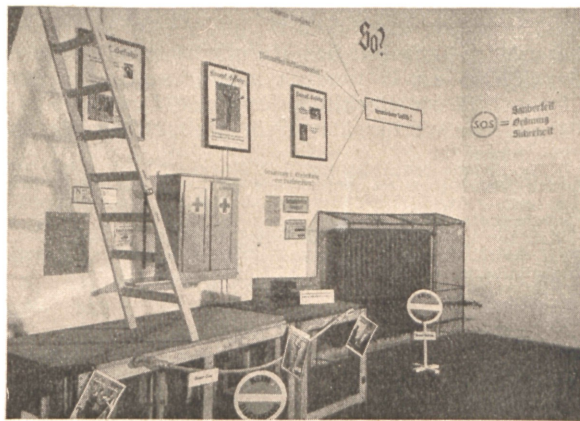
Die Technik im Dienst der Bühne

Wir bringen im folgenden einen Bericht über die Arbeit der Fachgruppe „Künstlerische und technische Bühnenvorstände“, der zunächst den technischen Vorständen und Angestellten gewidmet ist. Ein weiterer Bericht über die künstlerischen Vorstände folgt in der nächsten Ausgabe der „Bühne“.

Vom 2. bis 4. Juli fand in Kassel die 1. großdeutsche Tagung der „Deutschen Bühnentechnischen Gesellschaft“ in Verbindung mit der Fachgruppe „Künstlerische und technische Bühnenvorstände“ der Fachschaft Bühne in der Reichstheaterkammer statt.

Die Wichtigkeit dieser Zusammenkunft der technischen Leiter der deutschen Bühnen wurde durch das Entgegenkommen der Generalintendant des Staatstheaters, Herrn Generalintendant Dr. Ulrich, besonders dadurch unterstrichen, daß er die gesamten Räume des Staatstheaters für diese Tagung zur Verfügung stellte und es sich nicht nehmen ließ, in seiner Begrüßungsansprache darauf hinzuweisen, daß nur durch den harmonischen Zusammenklang aller am Theatergeschehen beteiligten Kräfte das echte Kunstwerk geschaffen werden kann. Dieser Hinweis sei zugleich Anregung für die alljährlich sich wiederholenden Zusammenkünfte, die Teilnahme der Bühnenleiter und Spielleiter in einem weit größeren Ausmaß als bisher zu erstreben, um bei dieser Gelegenheit das gegenseitige Verstehen der künstlerischen und technischen Leiter des Theaters zu festigen und zu vertiefen. Denn die Fülle der bühnentechnischen

Errungenschaften und Erkenntnisse gibt nicht nur den technischen Leitern berufsfördernde Anregungen, sondern kann auch auf die Phantasie und Inspiration der Spielleiter befruchtend einwirken und ihnen zugleich die Grenzen der technischen Möglichkeiten aufzeigen. Es ist deshalb kein Zufall, daß die künstlerischen und technischen Bühnenvorstände in einer Fachgruppe innerhalb der Reichstheaterkammer zusammengefaßt worden sind. Vielmehr hat die Erkenntnis des gegenseitigen Ergänzungs-



... mustergültige Werkstatträume

Lichtbilder (2): Max Nehrdich, Kassel

bestrebens dieser beiden Berufsgruppen diese Bindung — allein schon in der Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften — notwendig erscheinen lassen.

Für die **Betriebsicherheit** ist der **technische Bühnenvorstand** verantwortlich. Um wieviel leichter läßt sich seine schwierige Arbeit verrichten, wenn er beim künstlerischen Bühnenvorstand — bedingt durch gemeinsamen Erfahrungsaustausch — immer das notwendige Einsehen findet.

Um dieses Verständnis wirbt auch der Jahresbericht der Abteilung II (Schauspiel- und Vergnügungsbetriebe) der Genossenschaft für reichsgesetzliche Unfallversicherung für das Jahr 1938, in dem es wörtlich heißt: „Eine wesentliche Unfallgefahr liegt heute bei den meisten Bühnenbetrieben darin, daß die bühnentechnischen Einrichtungen überbeansprucht werden. Es ist ein unmöglicher Zustand, daß fast bei jeder neuen Inzenerierung sich Größe und Gewicht der Dekorationen zum Teil vervielfachen. Wenn z. B. ein Plafond durch Stuck- und andere Verzierungen auf ein Gewicht gebracht wird, daß fünf und mehr Züge gefuppelt werden müssen, um das Gewicht auszugleichen, so ist das eine Überbelastung der bühnentechnischen Einrichtungen und eine Überbeanspruchung und Gefährdung der im Betrieb beschäftigten Personen, die unbedingt abzustellen sind. Das gleiche gilt von Regiemassnahmen, die den unsichereren Ablauf der Vorstellung gefährden. Leben und Gesundheit der Darsteller müssen wichtiger sein als ein noch so guter Bühneneffekt. In diesem Zusammenhang muß sowohl den Intendanten als auch den Bühnenbildnern und Regisseuren dringend empfohlen werden, etwaigen Einwendungen der technischen Leitung größeres Verständnis entgegenzubringen*.“

Ein großer Teil der mit der Tagung verbundenen Ausstellung „**Bühnentechnik** ein- und jetzt“ war u. a. in hervorragendem Maße der Unfallverhütung gewidmet, die unter dem Motto

„**E. D. S.: Sauberkeit — Ordnung — Sicherheit**“ stand.

Hand in Hand mit der Unfallverhütung geht die **Berufsschulung**. Gerade im technischen Betrieb des Theaters ist die Berufsschulung und Berufsbildung von allergrößter Wichtigkeit, da der eigent-

liche Beruf des heutigen Bühnenmaschinisten einschließlich des verantwortungsvollen Bühnenbeleuchters einen Berufszeit zu erlernen ist. Der sich für den Bühnenberuf eignende Handwerker, Schlosser, Schreiner oder Elektriker, muß sich, wenn er zum Theater kommt, das vielseitige Fachgebiet der Bühnentechnik neu aneignen. Nur wenige Theater in Deutschland haben bis jetzt Verständnis und Zeit gefunden, eine Berufsschulung für die technischen Mitarbeiter einzuführen.

Diesem Mangel abzuwehren, ist die Fachgruppe „**Bühnenvorstände**“ dazu übergegangen, in diesem Jahre zum erstenmal einen Schulungslehrgang der Reichstheaterkammer für Bühnen- und Beleuchtungsmeister unter Leitung des Technischen Direktors Hafait und des Leiters der Technischen Lehranstalt in Dresden, Oberstudiendirektors Dr.-Ing. Heinke, durchzuführen. In achtwöchiger, intensivster Arbeit wurde den Lehrgangsteilnehmern das notwendige Rüstzeug vermittelt, das sie zur Ablegung der vorgeschriebenen Meisterprüfung befähigte. Das stolze Ergebnis dieser Arbeit ist die Zuführung von 47 geprüften Theater- und 19 Beleuchtungsmeistern für die deutschen Bühnen. Von den 67 Lehrgangsteilnehmern hat nur ein einziger das Ziel — „die bestandene Prüfung“ — nicht erreicht, und das lag in diesem Einzelfalle an der leider noch zu geringen praktischen Erfahrung des Prüflings, die in einer halbjährigen Bühnentätigkeit eben nicht gesammelt werden kann. Es muß an dieser Stelle einmal ausgesprochen werden, daß die Bühnenleiter und Städtischen Theater-Verwaltungen der Nachwuchsausbildung für die technischen Berufe leider in sehr vielen Fällen wenig (z. T. noch gar kein) Verständnis entgegengebracht haben, so daß die Durchführung der Schulungskurse für einen großen Teil der Teilnehmer überhaupt erst dadurch möglich wurde, daß der Präsident der Reichstheaterkammer die finanziellen Mittel dafür zur Verfügung stellte. Hier wird es die Aufgabe der Fachgruppe sein, das Verständnis bei den Theaterverwaltungen zu wecken, damit sie die pflegliche Behandlung des Nachwuchses im Interesse der Theater selbst als notwendig erkennen und für diese Zwecke künftig entsprechende Mittel im Theaterhaushalt vorsehen.

Mit der zunehmenden Technisierung und Maschinisierung des Theaterbetriebes wird die Heranziehung geeigneter Nachwuchskräfte zu einem brennenden Problem, das nur gelöst werden kann, wenn

1. die geeignete Ausbildung und Schulung erleichtert und finanziell ermöglicht wird,
2. das Hauptaugenmerk auf die allgemeine Hebung der Berufsaussichten und die gerechte und berechnete Entlohnung der bühnentechnischen Berufe gerichtet wird.

Die einer tariflichen Regelung entgegengehende Neuordnung der Entlohnung darf keineswegs zu einer Anebelung des Leistungsprinzips ausarten, sondern nur eine Richtlinie für die durchschnittliche Begabung bedeuten. Dem Könner aber muß, wie

*) Die Leitung der Fachgruppe I (Bühnenleiter) bringt in einer eigenen Zeitschrift an die „Bühne“ die gleichen Forderungen zum Ausdruck. — Die Statistik des Jahres 1938, in Klammern 1937, ergab folgendes Bild:

Von den gemeldeten 2971 Unfällen entfallen auf:	
Theat. m. fest. Sit.	416 (583) = 14,1 (19,5) %, davon 2 (3) Todesf.
Wanderbühnen	63 (14) = 2,1 (0,5) %, „ 1 (—) „
Varieté	127 (115) = 4,3 (4,2) %, „ 1 (1) „
Kabarett	415 (331) = 14,0 (12,0) %, „ — (1) „
Zirkus	233 (259) = 7,8 (9,4) %, „ 1 (2) „
Schaustellungen	648 (632) = 21,8 (22,9) %, „ 8 (7) „
Von den entpflichtungspflichtig gewordenen 146 Unfällen entfallen auf:	
Theat. m. fest. Sit.	15 (15) = 10,3 (10,1) %, davon 2 (—) Todesf.
Wanderbühnen	7 (2) = 4,7 (1,4) %, „ 1 (—) „
Varieté	8 (8) = 5,4 (5,6) %, „ 1 (1) „
Kabarett	22 (17) = 15,1 (11,5) %, „ — (—) „
Zirkus	14 (19) = 9,6 (12,8) %, „ 1 (2) „
Schaustellungen	46 (51) = 31,5 (34,5) %, „ 8 (7) „

auch beim ausübenden Künstler, der Weg nach oben freigehalten werden.

Erst wenn dem technischen Bühnenberuf erstrebenswerte Berufsaussichten und die Anerkennung gegeben werden, wird sich der begabte Nachwuchs einstellen, der dann später in der Lage ist, mit der weiteren Entwicklung der Technik Schritt zu halten und seine Begabung erfindungsreich in den Dienst der Bühnentechnik zu stellen. Findet sich dann der technische Leiter mit dem Spielleiter in gegenseitiger Achtung zu gemeinsamer, verständnisvoller Zusammenarbeit, so muß das Werk, dem alle Bühnenschaffenden dienen sollen, in harmonischem Zusammenklang gelingen.

Aus der Arbeit der Reichstheaterkammer

Der Landesbühnenausschuß der Reichstheaterkammer (früher Wanderbühnenausschuß) hatte der Vertreter der Trägervereine sämtlicher deutschen Landes- und Gaubühnen zu einer Arbeitstagung am 29. Juli d. J. in der Reichstheaterkammer einberufen. Abgesehen von den durch Urlaub nicht erreichbaren Beauftragten haben sämtliche Theaterveranstalter ihre Vertreter entsandt, so daß die Grundlage für ergebnisreiche Besprechungen gegeben war. In der mehrstündigen Sitzung, deren Vorsitz in Vertretung des Leiters des Landesbühnenausschusses, Herrn Fachschaftsleiters **Vernhard Herrmann**, der Referent der Reichstheaterkammer, Herr Dr. **Brückner**, innehatte, nahmen zunächst Dr. **Guba** vom Sächsischen Gemeindenkulturverband, Oberbürgermeister Dr. **Hartmann** für den Württembergischen Gemeindenkulturverband, Gauwart **Groß** für den Zweckverband zur Pflege mainfränkischen Kulturlebens, und Min.-Rat **Lobedan** für das Meckl. Staatsministerium als Rechtssträger der Meckl. Landesbühne das Wort. Ihnen schlossen sich die Ausführenden der Vertreter des Altmärkischen Landestheaters **Stendal**, des Kurhessischen Gemeindenkulturverbandes (Träger der Kulturheff. Landesbühne), des Gauverbandes **Saarpfalz** (für das Landestheater Saarpfalz) und der Rheinischen Landesbühne an.

Über Inhalt, Bedeutung und Abgrenzung des neuen Zweckverbandsgesetzes, welches für das ganze Reich am 7. Juni 1939 erlassen wurde (Reichsgesetzbl. I S. 979), sprach sodann ausführlich das Mitglied des Landesbühnenausschusses, Min.-Rat **Scheffler** vom Reichs- und Preuß. Innenministerium, der besonders auf die Rangfolge der öffentlichen Aufgaben und die Wichtigkeit der Sicherheit in der wirtschaftlichen Grundlage hinwies. Er empfahl, bei denjenigen Rechtsträgern, die sich in Form eines e. V. oder einer G. m. b. H. zusammengeschlossen haben, es bei dieser Rechtsform zu belassen, wenn sie sich in den letzten Spielzeiten bewährt hat. Über die Möglichkeit der Verpflichtung der Gemeinden zum nicht kündbaren Beitritt zum Zweckverband erging Min.-Rat Dr. **Scheffler** bei dieser Gele-



Auguste Prajs-Grevenberg, am 23. August 85 Jahre

genheit in sehr begrüßenswerter Klarheit. Den Bestrebungen des Landesbühnenausschusses sagte er weitgehende Unterstützung durch das Reichs- und Preuß. Innenministerium zu. Die Musterfassung eines Landestheater-Zweckverbandes wird vom Landesbühnenausschuß vorbereitet.

Die Tagungsteilnehmer kamen abschließend auf die rechtlichen Abmachungen zwischen der Gaudienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und den Theaterveranstaltern zu sprechen. Fragen des Garantievertrages und der Veranstaltungsordnung wurden in lebhafter Aussprache erörtert, wozu Abt.-Leiter **Pg. Arndt** als Mitglied des Landesbühnenausschusses das Wort ergriff. In diesem Zusammenhang wurden die Abmachungen zwischen dem Deutschen Gemeindetag und „KdF.“ gestreift. Beigeordneter Dr. **Beneke** konnte bei dieser Gelegenheit unmittelbar zu Fragen der Sitzungsteilnehmer Stellung nehmen. Träger der Landesbühnen sind die Zweckverbände bzw. die e. V. oder G. m. b. H. Die Abnahme der Vorstellungen wird durch die Gaudienststelle „KdF.“ geregelt, im ständigen Einvernehmen mit der Bühnenleitung, damit die Gewähr der reiflosen, kulturellen Erfassung der einzelnen Orte gegeben ist. Die örtlichen Belange sollen zwischen Bürgermeister, Ortswart der NS.-Gemeinschaft „KdF.“ und Bühnenleitung durch Einordnung der Platzmiete bzw. des Kulturringes geregelt werden. Auf stärkste Einschaltung der aktiven kulturpolitischen Träger werde

höchstes Gewicht gelegt, da die Sache des Theaters auch im kleinsten Ort den ganzen Mann erfordere. Wo die Gaudienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ über einen gewissen Umfang des Risikos nicht hinausgehen wollen oder können, bestände durch unmittelbare Vereinbarungen zwischen Stadt und Bühnenleitung die Möglichkeit, — so bestätigt auch Pg. Arndt — das noch vorhandene Bedürfnis nach Theateraufführungen zu befriedigen.

Im Verlauf der Sitzung wurden weiterhin behandelt die wichtigen Fragen der Abgrenzung des Spielgebietes gegenüber den stehenden Bühnen (Absteher), des Einsatzes der Vorstellungen für die Wehrmacht (über die Soldatenbühnen wird in Kürze ein grundlegender Aufsatz in der „Bühne“ veröffentlicht), der Aktionen, der Spielpläne, der Verbesserungen der Spielstätten („Saal-Aktion“) usw. Was die alle Sitzungsteilnehmer sehr bewe-

gende Zusatzfrage angeht, stellte Herr Hofrat Schwebel (Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda), der ebenfalls Mitglied des Landesbühnenausschusses ist, das Wohlwollen und starke Interesse des Reichspropagandaministeriums an den Wanderbühnen unter Beweis. Im Rahmen des Möglichen werde auch den Erfordernissen der Landes- und Gaubühnen Rechnung getragen werden.

Zum Schluß der Sitzung konnte Herr Dr. Brückner den Herrn Präsidenten der Reichstheaterkammer, Reichskultursenator Ludwig Körner, begrüßen, der es sich nicht nehmen ließ, in grundsätzlichen Ausführungen zu der Tagesordnung Stellung zu nehmen, und dabei herzliche, anerkennende Worte über die Pionierarbeit der „Wanderbühnen“ fand. Mit dem Wunsch der Teilnehmer, noch im Laufe dieses Jahres eine weitere Arbeitssitzung (die vierte in diesem Jahr) einzuberufen, wurde die Sitzung geschlossen.

Dramaturgischer Kalender

Spielplan der Freilichtbühnen für August und September

Mitgeteilt durch den Reichsbund der deutschen Freilicht- und Volksschaupiele.

- Aldorf b. Nürnberg (Franken):** Wallensteinspiele; 6., 13. und 14. August.
- Altweid (Koblenz-Trier):** Der Graf zu Wied v. Seefas; bis 10. September, sonntags.
- Ansbach (Franken):** Kokoskospiele im Schmuckhof des Markgrafen Schlosses; 5. und 6. August.
- Augsburg (Schwaben):** 1. a. Der Friedenstag v. Strauß, Die beiden Veroneser v. Shafespeare, Hamlet v. Shafespeare, Eine Nacht in Venedig v. Strauß, Margarete v. Gounod, Othello v. Verdi; bis Ende August.
- Barfinghausen (Südhannover-Braunschweig):** Robinson soll nicht sterben v. Fr. Forster; August und September.
- Berlin (Berlin):** Dietrich-Eckart-Bühne: Rienzi v. Richard Wagner; 12. bis 20. August.
- Bollenhain (Schlesien):** Spiele auf der Volkoburg: Die lustigen Weiber von Windsor v. Shafespeare, Der Pfarrer von Kirchfeld v. Angenruber, Die Freier v. Eichendorff, Der Richter von Balmea v. von Calderon, Nachdichtung von Wilhelm von Scholz; bis 21. August, täglich, außer Freitag.
- Borna (Sachsen):** Feiertätte Tannenberg v. Georg Basner; 26. August.
- Braunsberg (Ostpreußen):** Sommernachts Traum v. Shafespeare; 5. und 6. August.
- Breitfurt (Saarpfalz):** Wassengang um die Heimat v. Max Heintz; bis Mitte August.
- Burghausen (München-Oberbayern):** Meier Helmbrecht v. Eugen Orthner; 6. und 13. August.
- Clausthal-Zellerfeld (Südhannover-Braunschweig):** Zigeunerbaron v. Strauß, Liebe in der Kerkengasse v. Hermeke, Die Bräutigamskranne v. Braat; bis 31. August.
- Dievenow (Pommern):** Das Musikantendorf v. Lorenz, Krach um Jolanthe v. August Hinrichs; bis Ende August.
- Dinslaken (Essen):** Burgtheater: Wenn am Rhein die Reben blühen v. Rudolf Thieb; bis 27. August, sonntags.
- Drossen (Mark Brandenburg):** Prinz von Homburg v. Kleist; 20. August.
- Düffeldorf (Düffeldorf):** Viel Lärm um Nichts v. Shafespeare, Die Fackel weht v. Schönherr, Wenn am Rhein die Reben blühen v. Rudolf Thieb, Das tapfere Schneiderlein v. Bürtner; bis Ende August, mittwochs, sonnabends, sonntags.
- Eger (Sudeteland):** Wallenstein v. Schiller, Wilhelm Tell v. Schiller; am 5., 6., 12., 13., 19. und 20. August.
- Ehrenfriedersdorf (Sachsen):** Freilichtspiele Greifensteine: Wilhelm Tell v. Schiller, Die Kreuzelschreiber v. Angenruber, Karl Stülper v. Hann Schäfer, Die Bärenhag v. Bethge und Köhler, Die lustige Wallfahrt v. Hamit; bis 27. August, dienstags, mittwochs, sonnabends, sonntags.
- Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau):** Römerberg-Festspiele: Nibelungen I v. Hebbel, Faust I v. Goethe, Hamlet v. Shafespeare; bis 31. August.
- Friedrichshagen (Berlin):** Zigeunerbaron v. Strauß; bis 18. August.
- Frieleda (Mark Brandenburg):** Schwarzbrot v. Ehm Welf; 26. und 27. August.
- Furth im Walde (Bayer. Ostmark):** Saat und Ernte v. Hans Multerer; 20. August.
- Gelnhausen (Hessen-Nassau):** Spiele auf der Barbarossa Burg: Und so zerbrach das Reich und Heinrich VI. v. Erich Bauer; bis 13. August, sonnabends, sonntags.
- Glatz (Schlesien):** Schwarzkünster v. Emil Göt; im Aug.
- Göppingen (Württemberg):** Glaube und Heimat v. Schönherr; bis 15. September, sonntags, im August auch sonnabends.
- Greifswald (Pommern):** Spiele auf der Ruine Eldena: Der Widerspenstigen Zähmung v. Shafespeare, Die Schlacht der weißen Schiffe v. Henrik Perse; bis Ende August.
- Hameln (Südhannover-Braunschweig):** Der Spielmann von Hameln v. Helmut Vogt; bis Ende August.
- Hannover (Südhannover-Braunschweig):** Gartenbühne in den Herrenhäuser Gärten: Tanz im Gartentheater zu Herrnhäusern, eine Folge von Tanzszenen aus zwei Jahrhunderten; am 22., 23., 24., 25., 26., 29., 30., 31. August, 1. und 2. September.
- Hardenburg b. Bad Dürkheim (Saarpfalz):** Florian Geyer v. Hauptmann, Der Hochverräter v. Kurt Langenbeck, Die Pfingstorgel v. F. H. Pippl; bis 20. August, sonnabends und sonntags.
- Hechen b. Hamm (Westfalen-Nord):** Mädchen von Heilbronn v. Kleist; bis 14. September, mittwochs, sonnabends, sonntags.
- Heidelberg (Baden):** Reichsfestspiele: Ein Sommernachts Traum v. Shafespeare, Die Freier v. Eichendorff, Die Räuber v. Schiller; bis 20. August, täglich.
- Heidenheim (Württemberg):** Egmont v. Goethe; bis 15. Sept.
- Hersfeld (Kurhessen):** Die Stunde des Kaisers v. Erich Bauer; am 20., 23. und 27. August.
- Hohentwiel b. Singen (Baden):** Der Freischütz v. Weber, Fürg Jenatsch v. H. Johow; bis 20. August.
- Ramens (Sachsen):** Feiertätte: Das Spiel vom Ramenser Forstfest; 20. August.
- Rastellau (Koblenz-Trier):** Feuer über Rastellau v. Seefas; im August, sonntags.

Kochel am See (München/Oberbayern): Der Schmied von Kochel v. Michael Schuster; August.

Kolberg (Pommern): Das Musikantendorf v. Lorenz, Rauch und Polanthe v. August Hinrichs; August, sonntags, sonntags.

Lamspringe (Südbannover-Braunschweig): Feiertätte: Emig geht über deutschem Land der Pflug, bearb. Dichtung v. Karl Rib; 17. September.

Leinzkirch i. Schwarzwald (Baden): Abrechnung v. Paul Sattler; bis 27. August, sonntags nachmittags.

Ladenburg a. Neckar (Baden): Der Bundschuh ruft v. C. Ferr; bis September.

Lünen i. W. (Westfalen-Süd): Spiele auf Schloss Buddenburg: Egmont v. Goethe; 2., 5., 6. und 9. August.

Insul Mainau Bodensee (Baden): Der Barbier von Sevilla v. Rossini, Madame Sans Gêne v. Sardou, Tänzerin Fanni Elbler v. Strauß; bis 27. August.

Marburg (Kurhessen): Romeo und Julia v. Shakespeare, Der Flurschütz von Wakefield v. S. W. Killers, Don Gil von den grünen Hosen v. Moreto, Sommernachtsstraum v. Shakespeare; bis 6. August.

Marienburg (Ostpreußen): Preußen fordert Gehorsam v. Werner Jäkel; im August.

Mayen (Rheinland-Pfalz): Genevieve v. Seefab; bis 27. August, sonntags.

Nettelstedt (Westfalen-Nord): Westfälinger v. Martin Simon; bis 24. September, sonntags.

Neuen (Bayer. Ostmark): Glaube und Heimat v. Schönberr, Der Bayerische Hiasl v. Hans Multerer; bis Mitte September.

Niederschloßheim (Baden): Briny v. Th. Körner; bis Ende August, sonntags.

Bad Oberhof (Sachsen): Der Wissenswurm v. Angenruber, Die Kreuzelschreiber v. Angenruber, Für die Kask v. August Hinrichs; 3., 17. und 31. August, 14. September.

Nettighelm (Baden): Wilhelm Tell v. Schiller; bis 24. September, sonntags.

Dybin (Sachsen): Agnes Bernauer v. Hebbel, Die beiden Veroneser v. Shakespeare, Dörfler Michael v. Max Gegenheimer, Die versunkene Glocke v. Hauptmann, Der Pfarrer von Kirchfeld v. Angenruber, Für die Kask v. August Hinrichs; bis 15. August, mittwochs, freitags, sonntags, sonntags.

Passau (Bayer. Ostmark): Feiertätte: Rüdiger von Beckelaren, Das Passauer Nibelungenspiel v. Hans Baumann; 26. und 27. August.

Pforzheim (Baden): Spiele auf Burg Krähened: Florian Geyer v. Gerhart Hauptmann, Der Widerspenstigen Zähmung v. Shakespeare, Für die Kask v. August Hinrichs; bis 4. September, mittwochs, sonntags, sonntags.

Porta Westfalica (Westfalen-Nord): Die Rabensteinerin v. Wildenbruch; bis 3. September, sonntags und sonntags.

Rathen (Sachsen): Felsenbühne: Karl-May-Spiele; bis 30. August, mittwochs, sonntags, sonntags.

Reulingen (Württemberg): Käthchen von Heilbronn v. Heinrich v. Kleist; bis 17. Sept., sonntags, sonntags.

Rostock (Mecklenburg): Der Bettelstudent v. Mülller; 5. und 12. August.

Rottenburg o. d. F. (Franken): Hans-Sachs-Spiele, Der Meißertrunk, Der Schäfertanz; bis Ende September.

Rübeland i. Harz (Südbannover-Braunschweig): Höhlenfestspiele: Die vom rauhen Lande v. B. Lange; bis Ende Sept.

Schwarzenberg (Sachsen): Das Spiel vom Prinzenraub v. K. A. Findeisen, Nibelungen v. Hebbel, Komödie der Irrungen v. Shakespeare; bis 22. Aug.

Schwedt a. d. Oder (Mark Brandenburg): Minna von Barnhelm v. Lessing; 12. und 13. August.

Seiffen (Sachsen): Das Spiel vom Prinzenraub v. K. A. Findeisen, Nibelungen v. Hebbel, Komödie der Irrungen v. Shakespeare; bis 22. August.

Syrac (Sachsen): Hilff her + got + uns + aus + not, Heimatpiel; August/September.

Tannheim i. Schwarzwald (Baden): Der Vogtauf Mühlstein v. Hansjacob; bis 24. September, sonntags.

Thale (Magdeburg-Anhalt): Harzer Bergtheater: Fahnen in Gottes Wind v. G. v. Klaf, Der Lügner v. Goldoni-Samit, Für die Kask v. August Hinrichs, Der Vogelhändler v. Zeller, Menschen von Tharau v. Streckler; bis 27. August.

Trebbin (Mark Brandenburg): Hans Clauerts wirkliche Geschichten und Culenpiegeleiten v. F. Heymann-Matthwig; 5., 6., 7. und 12. August.

Wiedlach (Bayer. Ostmark): Dr.-Eisenbarth-Spiele; 6., 13. und 15. August.

Warnemünde (Mecklenburg): Der Bettelstudent v. Mülller; 9. August.

Wattencheid (Westfalen-Nord): Winnetou v. E. Körner, vom 1. bis 4. August; Was Ihr wollt v. Shakespeare, am 5. und 6. August; Johanniskreuzer v. Herm. Edermann, vom 12. bis 20. August; Spektakel in Kleinhörn v. Karl Bunje, vom 16. August bis 3. September (sonntags und sonntags).

Weihenburg (Franken): Der Waffenschmied v. Vorzing, Hans Heiling v. Marschner; bis 20. August, sonntags je zwei Aufführungen.

Wunsiedel (Bayer. Ostmark): Kuisenburg-Festspiele: Faust I v. Goethe, Wilhelm Tell v. Schiller, Penthesilea v. Kleist, Hermannschlacht v. Grabbe, Der Alpenkönig und der Menschenfeind v. Heilmund, Brunhild und Kriemhild v. Paul Ernst, Rubezahl's lustige Streiche v. S. Järber; bis 27. August.

Zons a. Rhein (Düsseldorf): Die Schweinefische von Zons v. Martin Schaefer; bis Ende August, sonntags.

Zoppot (Danzig): Waldoper: Fannhäuser v. Richard Wagner; 3., 6. und 8. August.

Bühne und Buch

Neuererscheinungen im Gebiete des Theaters, Juni 1939

A. Theater, Dramaturgie, Schauspiel:

Mischlos. „Mischlos.“ Die Tragödien und Fragmente. Übertragen von Johann Gustav Dronsen. Neu besetzt, u. erläutert von Dr. Walter Nestle. = Kröners Taschenausgaben, Bd. 152. LVI u. 408 S. Alfred Kröner Verlag, Leipzig. Rnd. 4,- RM. (Goethe.)

Klett, Ida M.: „Der Streit um ‚Faust II‘ seit 1900.“ Mit kommentierter Bibliographie von 512 Titeln. = Jenaer germanistische Forschungen, Bd. 33. 216 S. Frommannsche Buchhandlung, Jena. 6,80 RM. Rnd. 8,80 RM.

Schallapin, Jodor. „Ohne Maske.“ Mit 16 Bildtaf. 290 S. Drei Masken Verlag, Berlin. Volksausgabe, Rnd. 2,85 RM.

Shakespeare, Franz, Wilhelm. „Die Sprache Shakespeares in Vers und Prosa.“ Unter Berücksichtigung des Amerikanischen. Entwicklungs geschichtlich dargestellt. XXX u. 730 S. Verlag Max Niemeyer, Halle/S. 26,- RM. Rnd. 28,- RM.

Sorge, Grotkrieger, Hans. „Reinhard Johann Georgs Bettler.“ Der Schöpfungsgang des ersten expressionistischen Dramas. 112 S. 1. Aufl. Künzli & Egloff Verlag, Freiburg (Schweiz). 3,80 RM.

Verdi, Karl. „Verdi.“ Mit 20 Kunstbrudrtaf. Karl Siegmund Verlag (West-Verlag, Berlin). Rnd. 6,- RM.

Weller, Dr. Dr. Maximilian. „Die fünf großen Dramenvorleser.“ (Tietz, Schall, Holtei, Zimmermann, Paaleske.) Zur Stilkunde und Kulturgeschichte des deutschen Dichtungsvortrags von 1800-1880. = Das Nationaltheater, Bd. 3. 280 S. Konrad Triltsch Verlag, Würzburg-Münchle. Kart. 8,70 RM. Rnd. 11,70 RM.

B. Musik-Bücher:

Bach, Schering, Arnold. „Carl Philipp Emanuel Bach und das redende Prinzip in der Musik.“ Aus: Jahrbuch der Musikbibliothek Peters. Jhg. 45. 1938. S. 18-29. C. F. Peters, Leipzig. 1,50 RM.

„Bach-Jahrbuch.“ Im Auftrage der Neuen Bachgesellschaft herausg. von Arnold Schering. Jhg. 35. 1938. = Veröffentlichungen der Neuen Bachgesellschaft. Vereinsjahr 1939. 1. 136 S. 1 Taf. Breitkopf & Härtel, Leipzig. Rnd. 6,- RM.

Birma (Hinterindien). Reinhard, Kurt: „Die Musik Birmas.“ = Schriftenreihe des musikwissenschaftlichen Seminars der Universität München. Bd. 5. 41 S. u. Notenanhang. Konrad Triltsch Verlag, Würzburg-Münchle. 7,50 RM.

Danzig. „Danzig ist deutsch.“ Neue Danziger Heimatlieder. Herausg. von der Landeskulturkammer. 23 S. Danziger Verlagsgesellschaft m. b. H., Danzig. 0,40 RM.

Debussy, Pich, Andreas. „Claude Debussy und das deutsche Musikschaffen.“ = Kleine deutsche Musikbücher, Bd. 2. 61 S. Konrad Triltsch Verlag, Würzburg-Münchle. 1,50 RM.

Fellerer, Karl Gustav. „Zur italienischen Orgelmusik des 17./18. Jahrhunderts.“ Aus: Jahrbuch der Musikbibliothek Peters. Jhg. 45. 1938. S. 70-83. C. F. Peters, Leipzig. 1,50 RM.

Freiburg. „Bericht über die 2. Freiburger Tagung für deutsche Orgelmusik.“ Vom 27. bis 30. Juni 1938. Herausg. von Josef Müller-Blattau. 151 S. 8 Blätter Abbildg. Bärenreiter Verlag, Karl Vöthle, Kassel. 8,- RM.

Georgiades, Thrahybulos. „Englische Distanztrattate aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.“ Untersuchungen zur Entwicklung der Mehrstimmigkeit im Mittelalter. = Schriftenreihe des musikwissenschaftlichen Seminars der Universität München, Bd. 3. 111 S. (1937). Fest: Konrad Triltsch Verlag, Würzburg-Münchle. 5,- RM.

Giovannelli, Winter, Karl. „Ruggiero Giovannelli ca. 1560-1625.“ Nachfolger Palestrinas zu St. Peter in Rom. Eine kritische Studie der römischen Schule um die Wende des 16. Jahrhunderts. = Schriften des musikwissenschaftlichen Seminars der Universität München, Bd. 1. 160 S. (1935). Fest: Konrad Triltsch Verlag, Würzburg-Münchle. 6,- RM.

Gluck, Müller-Blattau, Josef. „Gluck und die deutsche Dichtung.“ Aus: Jahrbuch der Musikbibliothek Peters. Jhg. 45. 1938. S. 30-52. C. F. Peters, Leipzig. 1,80 RM.

Gurlitt, Willibald. „Die Musik in Raffaels heiliger Caecilia.“

- Aus: Jahrbuch der Musikbibliothek Peters. Jhg. 45. 1938. S. 84—97. 1 Taf. C. F. Peters, Leipzig. 1,80 RM.
- Häfner, Roland:** „Die Entwicklung der Spieltechnik der Schul- und Lehrwerke für Klavierinstrumente.“ = Schriftenreihe des musikwissenschaftlichen Seminars der Universität München. Bd. 2. 143 S. (1937). Fests: Konrad Tritsch Verlag, Würzburg-Mummühle. 5.— RM.
- Haydn, Ebert, Johannes:** „Joseph Haydn.“ Der Mann und das Werk. Mit einem Vorwort von Walter Dirks. Mit zehn Wiedergaben zeitgenössischer Originale. 195 S. Matthias Grünewald Verlag, Mainz. 3,60 RM.
- Heuser, Otto:** „Bewegung und Musik. Gymnastik, Tanz, Improvisation.“ Ein Lehrbuch für die Praxis. 159 S. Mit Abbildg. Christian Wolff Verlag, Bensburg. Papbd. 12,50 RM.
- Huyssmans, n. Graf, Maximilian:** „Die Musik in den Werken des J. R. Huyssmans.“ = Münchner romanistische Arbeiten. Heft 8. VIII u. 276 S. Max Hueber Verlag, München. 9,50 RM.
- „Jahrbuch der Musikbibliothek Peters.“ Herausg. von Kurt Taut. Jhg. 45. 1938. 184 S. Mit 1 Abbildg. u. 1 Taf. C. F. Peters, Leipzig. 5.— RM.
- Kruze, Georg Richard:** „Reclams Opernführer.“ 10. erw. Aufl. = Reclams Universalbibliothek, Bd. 6892/6896a. 696 S. Philipp Reclam jun., Leipzig. 2,10 RM. Lwd. 2,50 RM.
- Oberdorfer, Fritz:** „Der Generalbass in der Instrumentalmusik des ausgehenden 18. Jahrhunderts.“ 188 S. 8 Blätter Notenbeispiele. Bärenreiter Verlag, Karl Vötterle, Kassel. 4,50 RM.
- Rossi, Wolf, Johannes:** „Die Rossi-Handschrift 215 der Vaticana und das Trecento-Madrigal.“ Aus: Jahrbuch der Musikbibliothek Peters. Jhg. 45. 1938. S. 53—69. C. F. Peters, Leipzig. 1,50 RM.
- Schubert, Schering, Arnold:** „Franz Schuberts Symphonie in H-Moll (unvollendet) und ihr Geheimnis.“ = Kleine deutsche Musikbücher, Bd. 1. 42 S. Konrad Tritsch Verlag, Würzburg-Mummühle. 1,20 RM.
- „Totenschau für das Jahr 1938.“ Zusammengestellt von Kurt Taut. Aus: Jahrbuch der Musikbibliothek Peters. Jhg. 45. 1938. S. 99—108. C. F. Peters, Leipzig. 1,20 RM.
- „Verzeichnis der Neuauflagen alter Musik.“ Herausg. im Auftrage des Staatlichen Instituts für deutsche Musikforschung von Walter Rott. Jhg. 3. 1938. 65 S. Friedrich Hofmeister Verlag, Leipzig. 3,60 RM. Gbd. 4,60 RM.
- „Verzeichnis der in allen Kulturländern im Jahre 1938 erschienenen Bücher und Schriften über Musik. Mit Einschluß der Neuauflagen und Überlegungen.“ Herausg. von Kurt Taut. Aus: Jahrbuch der Musikbibliothek Peters. Jhg. 45. 1938. S. 109—184. C. F. Peters, Leipzig. 3.— RM.
- „Verzeichnis der Sammlung alter Musikinstrumente im Bachhaufe zu Eisenach.“ Herausg. von der Neuen Bachgesellschaft zu Leipzig von Edward Buhle. 3. verm. Ausg. = Veröffentlichungen der Neuen Bachgesellschaft, Vereinsjahr 1938. 2. 64 S. mit Abbildg. Breitkopf & Härtel, Leipzig. 1.— RM.
- C. Sprachpflege, Stimmbildung:**
- Esfer, Dr. Wilhelm Martin** (Hochschul-Dozent): „Deutsche Sprach-erziehung.“ VIII u. 279 S. Ferdinand Dummlers Verlag, Bonn. Lwd. 6,50 RM.
- Rigelt, Dr. Hermann** (Facharzt für Stimmkrankheiten): „Ursache und Wiederherstellung der verdorbenen Singstimmen.“ Verlag Rudolf Koval & Co., Budapest. 2,50 RM.
- Stummer, Josef Viktor:** „Sprache ist ein schönes, richtiges Deutsch?“ Eine Aussprech-Gewissensforschung für jedermann. 32 S. N.S.-Gauverlag und Druckerei Tirol G. m. b. H., Innsbruck. 0,60 RM.
- D. Film-Bücher:**
- Günter, Dr. Walther:** „Film- und Lichtbildgebrauch in der Schule.“ = Volkisches Lehrgut. 144 S. Julius Klinhardt Verlag, Leipzig. 3,80 RM.
- Höhn, L. W. Hellwig:** „Carola Höhn. Der Weg einer Künstlerin.“ 40 S. Mit Abbildg. U. G. B.-Verlag, Dr. Richard Pape, Berlin. 0,90 RM.
- Tschchow a. L. W. Hellwig:** „Olga Tschchowowa. Die Karriere einer Schauspielerin.“ 39 S. Mit Abbildg. U. G. B.-Verlag, Dr. Richard Pape, Berlin. 0,90 RM.
- Weinheber, Dr. Max:** „Hollywood — Himmel und Hölle.“ Ein Tatsachenbericht über die amerikanische Filmmetropole. = Der Weltreporter, Bd. 3. 93 S. 4 Taf. Gentry Burmeister Verlag, Bremen. 1,20 RM.
- E. Romane aus der Welt des Theaters:**
- Gartegg, Vera:** „Es ist nicht gelogen.“ Der Roman einer Schauspielerin. 247 S. Erich Zander, Druck- und Verlagshaus, Berlin. Lwd. 3,85 RM.
- Strählin, Camilla:** „Der Sprung.“ (Roman einer Schauspielerin.) 200 S. Paul Zolnay Verlag, Berlin-Wien. Lwd. 6.— RM.

AMTLICHE MITTEILUNGEN DER REICHSTHEATERKAMMER

Titelverleihungen am „Tag der Deutschen Kunst“

Der Führer hat anlässlich des Tages der Deutschen Kunst eine Reihe von Bühnenkünstlern durch Verleihung von Titeln ausgezeichnet.

Es wurden verliehen:

der **Titel Professor:**
dem Generalmusikdirektor der Stadt Düsseldorf
Hugo Walzer;

der **Titel Staatschauspieler:**
dem Schauspieler Hans **Libers** in Berlin,
dem Schauspieler Hans **Brausewetter** in Berlin,
dem Schauspieler Friedrich **Domin** in München,
dem Schauspieler Dr. Peter **Esfer** in Düsseldorf,
dem Schauspieler Albert **Florath** in Berlin,
dem Schauspieler Hans **Funkermann** in Berlin,
dem Schauspieler Fritz **Kampers** in Berlin;
der **Titel Staatschauspielerin:**
der Schauspielerin Käthe **Haack** in Berlin,
der Schauspielerin Hedwig **Wangel** in München;
der **Titel Kammer Sänger:**
dem Opernsänger Julius **Pak** in München.

Der Präsident der Reichskulturkammer hat auf Vorschlag des Landeskulturwalters für den Gau Steiermark und im Einvernehmen mit dem Präsi-

denten der Reichstheaterkammer den Opernsänger **Alfred Schütz** (Graz) zum ehrenamtlichen **Landesleiter der Reichstheaterkammer** im Gau Steiermark ernannt.

Der Präsident der Reichskulturkammer hat auf Vorschlag des Landeskulturwalters für den Gau Mainfranken und im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichstheaterkammer den Spielleiter und Schauspieler **Karl Böser** (Würzburg) zum ehrenamtlichen **Landesleiter der Reichstheaterkammer** im Gau Mainfranken ernannt.

Betätigung der Bühnen- und Filmschaffenden

Im Einvernehmen mit dem Herrn Präsidenten der Reichsfilmkammer gebe ich bekannt:

Mitglieder der Reichstheaterkammer, Fachschaft Bühne, brauchen, wenn sie sich auf dem Gebiete des Filmwesens betätigen wollen, nicht zusätzlich die Mitgliedschaft der Reichsfilmkammer zu erwerben und ebensowenig Mitglieder der Reichsfilmkammer, Fachschaft Film, die Mitgliedschaft der Reichstheaterkammer, wenn sie sich auf dem Gebiete des Theaters betätigen wollen.

In beiden Fällen haben lediglich die Unternehmungen, die das Beschäftigungsverhältnis abschließen, die Verpflichtung, im ersten Falle

der Reichsfilmkammer, Fachschaft Film, im zweiten Falle der Reichstheaterkammer, Fachschaft Bühne, sofort Mitteilung zu machen.
Körner, Präsident der Reichstheaterkammer.

Fachgruppe 1

1. Allgemeine Änderungen:

Nechtsträger des Nordmark = Landestheaters Schleswig ist der Verein Nordmark-Landestheater e. V., dem der Provinzialverband Schleswig-Holstein, die Stadt Schleswig und einige Kreise und Spielorte angehören. Die Mitgliedschaft zur Fachgruppe Theaterveranstalter für das Nordmark-Landestheater Schleswig ist daher von der Stadt Schleswig auf den Verein Nordmark-Landestheater e. V. umgeschrieben worden.

Generalmusikdirektor Erich Bühlke, Magdeburg, bisher Intendant der Städtischen Bühnen Magdeburg, bleibt als Stellvertreter des Intendanten in Angelegenheiten der Oper weiterhin Mitglied der Fachgruppe Bühnenleiter.

2. Neuaufnahmen in die Fachgruppe Theaterveranstalter:

Vermögensverwaltung der Deutschen Arbeitsfront G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 25, für das Raimund-Theater Wien, Intendant: Willy Seidl, und für das Deutsche Volkstheater Wien, Intendant: Walther Bruno Jtz.

Freilichtbühnen:

Stadt Volkenhain für Burgenspiele Volkenhain.
Stadt Lünen für Freilichtaufführungen in Lünen.
Gemeinde Detigheim für Volksschauspiel Detigheim.

Marienburg-Bund e. V. für Freilichtaufführungen in Marienburg (Zulassung ist erteilt).

Kulturverein des Kreises Luckau N.-O. für Freilichtaufführungen auf der Grünen Bühne in Gehren (Zulassung ist erteilt).

Reutlinger Naturtheater e. V., Reutlingen (Zulassung ist erteilt).

Harry Payer, Wien VI, Linke Wienzeile 4, für die Freilichtbühne in der Prater-Hauptallee Wien (Zulassung ist erteilt).

Mundartliche Bühnen:

Niederdeutsche Bühne Bremen, vertreten durch den Leiter Schmidt-Barrien, Bremen, Böttcherstr. 2 (Zulassung ist erteilt; die Bühne ist durch den Zusammenschluß der Waller und der Rablinghauser Spieldeel entstanden).

Hessische Spielgemeinschaft Darmstadt, vertreten durch den Leiter Ernst Langsdorf, Darmstadt 2, Waldstr. 11 (Zulassung ist erteilt).

Husumer Spieldeel, vertreten durch den Leiter Hans Kehr, Husum, Flensburger Chauffee 9 (Zulassung ist erteilt).

3. Ausgeschlossen:

Direktor Hans Sylvester Bunsel, Theater in der Behrenstraße Berlin (Sommerspielzeit).

Direktor Dr. Wilhelm Duwe, Theater am Rottbuser Tor, Berlin.

Untergruppe „Reisende Theater“

Ausgeschlossen:

Frau Ida Müller (zur Fachgruppe Schauspieler umgeschrieben).

Sterbe- und Altersunterstützungskasse

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Anschrift lautet:

**Sterbe- und Altersunterstützungskasse,
Berlin W 35, Potsdamer Straße 139.**

Die monatlichen Beiträge sind nur auf Postcheckkonto Berlin 613 63 einzuzahlen.

Von den Mitgliedern der früheren Kranzspende und der Sterbekasse sind seit dem 1. November 1938 folgende gestorben:

	am	2. 12. 38	49 Jahre alt	Nr.	154
1. Elsie Bremser	"	26. 11. 38	74	"	30 207
2. Albert Baty	"	24. 11. 38	66	"	5 484
3. Max Mothes	"	24. 11. 38	48	"	34 759
4. Otto Melcher	"	14. 12. 38	34	"	7 952
5. Heinr. Süßmann	"	12. 12. 38	79	"	203
6. Alfred Veszinäki	"	7. 12. 38	59	"	2 205
7. Frieda Gutheinz	"	22. 12. 38	58	"	2 017 a
8. Rosa Tröndle	"	21. 12. 38	73	"	1 378
9. Wilh. Janßen	"	21. 12. 38	73	"	1 841
10. Franz Vogel	"	1. 1. 39	67	"	15 040
11. Bruno Bremer	"	5. 1. 39	76	"	30 274
12. K. Neumann-Hobitz	"	13. 1. 39	62	"	40 072
13. Jean Geißler	"	13. 1. 39	79	"	315
14. Alb. Bozenhardt	"	19. 1. 39	63	"	29 296
15. Luise Schubert	"	14. 1. 39	77	"	46 481
16. Egmont Vindenberg	"	22. 1. 39	48	"	10 275
17. Anita Thomazet	"	21. 1. 39	36	"	2 616 a
18. Sofie Lauter	"	21. 1. 39	66	"	7 340
19. Ed. Hoffmann	"	27. 1. 39	64	"	15 042
20. Anna v. Balen	"	29. 1. 39	73	"	64 240
21. Heinr. Abec	"	2. 2. 39	65	"	64 308
22. Ed. Schimann	"	4. 2. 39	76	"	45 257
23. Hugo Boeck	"	15. 2. 39	74	"	64 445
24. Karl Kromer	"	12. 2. 39	81	"	30 714
25. Herm. Mitterlein	"	19. 2. 39	68	"	17 898
26. Anni Muth-Saldern	"	11. 2. 39	85	"	11 451
27. Alb. Freuß	"	27. 2. 39	82	"	1 308
28. Th. Hoffmann	"	1. 3. 39	73	"	198
29. Andr. Lanniger	"	4. 3. 39	39	"	4 672 a
30. Rich. Cavanda	"	8. 3. 39	60	"	64 400
31. Elisabeth Fictel	"	17. 3. 39	78	"	1 564
32. Martha Krüger	"	3. 3. 39	67	"	65 949
33. Wpolf. Gumberger	"	19. 3. 39	52	"	65 696
34. Elli Ebeling	"	10. 3. 39	74	"	11 681
35. Eugen Wilhelmi	"	22. 3. 39	66	"	9 186
36. Rosa Stöger-Robella	"	27. 3. 39	83	"	61 929
37. Ludwig Hinkel	"	29. 3. 39	63	"	474
38. Ernestine Neumann	"	1. 4. 39	77	"	13 436
39. R. Kaiser-Randow	"	3. 4. 39	52	"	47 199
40. Karl Buchwind	"	15. 4. 39	63	"	10 968
41. M. Steffen-Wohlbrück	"	1. 4. 39	39	"	2 688 a
42. Berta Otto	"	9. 4. 39	56	"	5 637
43. Wilh. Peters	"	24. 4. 39	67	"	64 433
44. Louise Peinze	"	16. 4. 39	81	"	62 789
45. E. Weller-Simon	"	24. 4. 39	78	"	27 448
46. Emilie Winter	"	1. 5. 39	77	"	10 554
47. Rud. Ilgen	"	14. 5. 39	76	"	31 026
48. Karl Biedner	"	18. 5. 39	63	"	30 751
49. Alfred Habel	"	22. 5. 39	78	"	30 316
50. Joachim Kromer	"	15. 5. 39	72	"	837 a
51. Johanna Florack	"	6. 6. 39	77	"	952
52. Georg Toller	"	30. 5. 39	62	"	2 520 a
53. Martha Stichnoth	"	24. 5. 39	63	"	4 627
54. Paul Heinrich	"	7. 6. 39	51	"	5 619
55. Karl Sommer	"	12. 6. 39	81	"	61 698
56. R. Ther. Wenzler	"	10. 6. 39	91	"	25 272
57. Felix Klose	"	5. 6. 39	59	"	23 667
58. Bruno Hartl	"	18. 6. 39	73	"	63 752
59. Gottfr. Burgstaller	"	25. 5. 39	73	"	2 301
60. Anna Neumann	"	16. 6. 39	71	"	44 522
61. Jaf. Schreiber	"	25. 6. 39	62	"	63 711
62. Adele Denk	"	25. 6. 39	71	"	47 623
63. Herm. Beckmann	"	29. 6. 39	56	"	32 886
64. Rud. Schmalnauer	"	7. 7. 39	62	"	25 277
65. Winni Steuer-Berg	"	7. 7. 39	63	"	1 574
66. Heinr. Hennig	"	13. 7. 39	81	"	731
67. Friedr. Sitte	"	13. 7. 39	62	"	5 644
68. Herm. Bohnträger	"			"	

Ehre ihrem Andenken!

Der Vorstand:
gez.: A. Burger.

Spendenliste des 3828.

(Nachtrag)

Landestheater Darmstadt (Nachtrag)	405,90
H. Märler, Kiel	5,-
Bühnenball 1939: Allenstein (2. Rate)	200,-
Berlin, den 25. Juli 1939.	

Deutsches Bühnen-Jahrbuch 1940

1. Sommerbühnen-Personalverzeichnisse

Die Arbeitsausschüsse der Reichstheaterkammer — Fachschaft Bühne — an den Sommerbühnen werden ersucht, durch Rückfrage bei der Bühnenleitung festzustellen, ob die von uns versandten Fragebogen für das nächste Bühnenjahrbuch ausgefüllt und an uns zurückgesandt worden sind. Wo dies noch nicht geschehen ist, bitten wir die Absendung unverzüglich zu veranlassen.

Um Druckfehler zu vermeiden, empfehlen wir, die Fragebogen mit der Schreibmaschine ausfüllen zu lassen.

Sollten die Bordrucke nicht eingegangen oder dort abhanden gekommen sein, so ersuchen wir die Bühnenleitungen um sofortige Anforderung von Ersatzfragebogen.

Die ausgefüllten Personalbogen müssen von der Bühnenleitung und dem Arbeitsausschuß verantwortlich unterzeichnet sein.

Endtermin für Rücksendung: 15. August d. J.

2. Gedenktage und Totenschau

Damit diese beiden Bühnenjahrbuchspalten vollständig und möglichst mit lückenlosem Material ausgestattet werden können, bitten wir alle beteiligten Mitglieder und Interessenten um Einsendung von Druckmaterial. Der kurzgefaßte Text des einzelnen Gedenktages oder Nachrufes soll 10 bis 20 Druckzeilen nicht überschreiten und muß enthalten: Datum (des Gedenktages bzw. den Sterbetag); Fachbezeichnung (Schauspieler, Sänger usw.); Bühnenlaufbahn (Engagementsorte); Rollengebiet und Mitgliedsnummer des Betreffenden.

Endtermin für diese Einsendungen: 30. August dieses Jahres.

3. Die Aufforderung zwecks Einsendung von Druckmaterial für die übrigen Jahrbuchspalten ergeht wie üblich im September d. J.

Reichstheaterkammer — Fachschaft Bühne

Zulassungen

Der frühere Intendant Dr. Adolf Kraeher, Rechtsanwalt und Notar, Berlin W 8, Jägerstr. 19, ist durch Bescheid der Reichsfachschaft für das Sachverständigenwesen vom 15. März d. J. als Sachverständiger der Deutschen Rechtsfront für das „Vertragswesen für Bühnen- und Theaterunternehmen“ zugelassen worden.

Zulassungen (3. Folge)
der Reichstheaterkammer auf Grund der Anordnung Nr. 47.

Der Präsident der Reichstheaterkammer hat folgende Zulassungen für Bühnenlehrer erteilt:

Oper:

Priska Mich, Weimar, Schwanseest. 50a
Prof. Alexander d'Arnaux (Dramatischer Unterricht),
Berlin-Schöneberg, Weststr. 63

Emmy Bettendorf, Garmisch, Mitterfeldstr. 4
Heinrich Blafel, Darmstadt, Am Weidenborn 2
Ewald Böhmer, Wiesbaden, Bahnhofstr. 40
Hans Brandt, Schwerin, Regentenstr. 20
Helena Braun, Wiesbaden, Egidystr. 5
Robert Burg, Dresden-N. 19, Comeniusstr. 85
Paul Burgwinkel (Gesangunterricht), Köln, Salier-
ring 63
Cladio Chao (Gesangunterricht), Berlin, Kurfürsten-
damm 52
Marie Daimler (Gesangunterricht), Stuttgart-
Cannstatt, Schillerstr. 54
Adolf Erlenwein, Dortmund, Burgwall 37
Leo Falk, Bielefeld, Niedermühlentkamp 2
Wilhelm Fenten, Mannheim, Stefanienufer 11
Hanns Fleischer, Leipzig C 1, Wiesenstr. 2a
Hubert Franz (Dramatischer Unterricht), Düssel-
dorf, Siegfriedstr. 24
Jut. Hanns Friederici (Dramatischer Unterricht),
Heidelberg, Stadttheater
Julius Gieß, Schwerin, Friedrich-Franz-Str. 40
Hermann Gura, Berlin-Charlottenburg, Suarez-
straße 13
Robert Hager, Duisburg, Prinzenstr. 22
Heinrich Hölzlin, Mannheim, Viktoriastr. 7
Carl Jahn, Berlin-Wilmersdorf, Parezer Str. 16
Edith Karin (Operette), Berlin W 15, Emjer Str. 39
Hans Keller, Konstanz, Rosgartenstr. 36
Philipp Kraus, Bremen, Sietwall 13
Grete Kraus-Frißsche (Gesangunterricht), Bremen,
Sietwall 13
Heinrich Kuhn, Darmstadt, Schloßgartenstr. 67
Martha Kuhn-Viebel, Darmstadt, Schloßgarten-
straße 67
Rora Landerich, Mannheim, L. 2, 5
Hans Litzmann, Leipzig, Mozartstr. 7
Fritz Meßler, Wiesbaden, Lannusstr. 23
Dr. Hanns Nietan, Dessau, Wasserstadt 28 II
Josef Niklaus, Staatstheater Kassel
Aline Sanden, Berlin-Charlottenburg, Ahorn-
allee 25
Elise Schindling, Rostock, Kleine Wasserstr. 17
Rudolf Seemann (Gesangunterricht), Hamburg,
Hartungstr. 8
Hermann Siegel, Hamburg, Seilerstr. 3
Walter Soomer, Leipzig W 31, Nonnenstr. 2b
Dr. Hans Winkelmann (Dramatischer Unterricht),
Hannover, Wiesenstr. 20

Schauspiel:

Martin Baumann, Heidelberg, Steubenstr. 34
Max Bayrhammer, München, Juttastr. 16
Paul Becker, Freiburg i. Br., Jahnstr. 15
Hellmuth Bergmann, Berlin-Wilmersdorf, Süd-
westkorso 46
Paul Bildt, Berlin-Neutempelhof, Berliner Str. 37
Emil Binder, Dortmund, Neuer Graben 6
Hanns Vogenhardt, Dortmund, Ardenstr. 78
Hanns Robert Dorsfeldt, Berlin W 50, Rankestr. 22
Walter Brandt, Königsberg, Stobäusstr. 1
Max Brock, Weimar, Bismarckstr. 31
Friedrich Carlmayer, Kassel, Habichtswalder Str. 31
Wilhelm Chandou, Nürnberg, Wodanstr. 79
Stefan Clausen, Berlin-Wilmersdorf, Bonner Str. 5
Stefan Dahlen, Karlsruhe, Wehrstr. 5
Felix Dahn, Nürnberg, Bothmerstr. 20

„Die Bühne“ erscheint vom September d. J. ab wieder am 5. und 20. des Monats. In Spielzeitbeginn wird ein Heft als Sonderausgabe mit doppeltem Umfang vorbereitet. Zur Behandlung in den nächsten Heften stehen u. a. die deutsch-italienischen und die deutsch-griechischen Kulturbeziehungen auf dem Gebiete des Theaters.

Antonia Dietrich-Linz, Dresden-N. 19, Heubnerstr. 9
Elisabeth Fickenschildt, Berlin W 35, Herkules-
 ufer 15
Dr. Ernst Geis, Köln-Lindenthal, Klarenbachstr. 188
Julius Geisendörfer, Berlin-Charlottenburg,
 Kaiserdamm 103/4
Gertrud Gerlach-Jacoby, Königsberg, Mozartstr. 1
Willy Grill, Hamburg, Weidenallee 27
Gottfried Haack-Berkow, Eßlingen, Landolinsteige 5
Käthe Hausa-Nowak, Köln, Eisenstr. 15
Paul Hierl, Karlsruhe, Ettlinger Str. 5a
Martin Homburg, Gotha, Ernststr. 12
Int. Walter Bruno Itz, Wien VII, Neustiftgasse 1
Kurt Juncker, Stuttgart, Staffenbergstr. 20
Ernst Karchow, Wien VIII, Josefstädter Str. 26
Robert Kleinert, Mannheim, Pfalzplatz 1
Willy Knörer, Nürnberg, Lorenzstr. 1
Gustav Knuth, Berlin, Staatstheater
Franz Kreidemann, Hamburg 26, Griegstr. 36
Ditto Kustermann, München, Rindermarkt 3

Willy Maertens, Hamburg 13, Heimhuder Str. 13
Gohart Portloff, Dresden-N. 27, Bernhardtstr. 44
Berner Rafael, Königsberg, Kastanienallee 34
Fritz Reiff, München 19, Hengelerstr. 7
Dr. Wolrad Rube, Detmold, Goethestr. 15
Wilhelmine von Seemen, Köln, Unter-Sachsen-
 hausen 29-31
Paul Senden, Köln-Sülz, Raumerstr. 4
Franz Sondinger, Berlin-Halensee, Westfälische
 Straße 25
Albert Steffahn, Berlin-Charlottenburg, Rahe-
 burger Allee 3
Ulrich Verden, Köln-Marienburg, Robert-Heuser-
 Straße 5
Fritz Wagner, Hamburg, Schäferkampfsallee 45
Max Weber, Königsberg, Walterstr. 12
Dr. Hans Weibach, Hamburg, Haynstr. 1a
Ernst Wendi, Kassel, Herkulesstr. 107
Curt Westermann, Darmstadt, Alfred-Messel-Weg 48
 (Fortsetzungen folgen)

Vertragsabschlüsse lt. Mitteilungen der aml. Verrechnungsstelle für Bühnenvermittler

Bad Deynhausen, Kurtheater
Maria Paudler mit Ensemble;
 31. 5. 39
Maria Paudler mit Ensemble;
 25. 7. 39
Potsdam, Schauspielhaus
Theimer, Gretl; 18. 5. 29. 5. 39
Wend, Ewald; dto.
Wimmer, Ino; dto.
Priebs, Freilichtspiele
Reifing, G.; 8. 6. bis 2. 7. 39
Rathen, Felsenbühne
Sobauer, F.; 16. 5. 6. 30. 8. 39
Rothod, Stadttheater
Riebler, H.; 17. 5. bis 15. 7. 39
Salzbrunn, Schl. Landesbühne
 (S. m. b. S.)
Niemann-Bohne, Edith; 16. 6.
 bis 31. 8. 39
Thomas, Barbara; dto.
Bad Salungen
Lühr, Staatsbad A.-G.
Nurje, G.; 15. 5. bis 31. 7. 39
Schwarzenberg/Erzg., Freilicht-
 theater
Imhof, Bild.; 21. 5. 5. 2. 9. 39
Hale, Harzer Bergtheater
Matz, Hub.; 6. 7. bis 27. 8. 39
Wolfert, Rudw.; dto.
Reib, Willi; dto.
Warmbrunn, Kurtheater
Born, Walf.; 22. 5. 6. 10. 9. 39
Jahoda, Gertrude; dto.
Westerland, Kurverm. Nord-
 Seebad
Rier, Max P.; 1. 7. 6. 31. 8. 39
Wien, Deutsches Volkstheater
Morawek, Mudi; 2. 5. 2. 6. 39
Schreyer, Elisab.; dto.
Wien, Raimundtheater

Raul, Gerty; 16. 5. 6. 31. 7. 39
Wagner, Jof.; 4. 5. 6. 31. 7. 39
Wien, Th. in d. Josefstadt
Näns, Christl; 11. 5. 6. 11. 6. 39
Wien, Volksoper
Helm, Paul; 8., 16. u. 17. 5. 39,
 5., 15. 20., 26. u. 28. 6. 39
Deagl, Georg; 1. 5. 6. 30. 6. 39
Gastspiele
Nachen, Stadttheater
Conradi, Inge; 16. 6. bis
 15. 7. 39
Berlin, Gastspiel-direktion Will
 Gernhard
Bebo, I. 6. 6. 18. 7. 39
2 Corso; dto.
Ehrenfels, Erich; dto.
Jguell, Marion; dto.
Marzischeky, Willy; dto.
Merz, Dito; dto.
Berlin, Al. Th. u. d. Linden
Brunner, Paul; 26. 5. bis
 30. 6. 39
Fetten, Karl-Heinz; dto.
Hattgen, Hans; dto.
Hofmann, Willy; dto.
Berlin, Renaissance-Theater
Gehring, Viktor; 15. 6. bis
 15. 7. 39
Heesters, Johannes; dto. m.
 Berl.
Höhn, Carola; 15. 6. 6. 15. 8. 39
Kersten, Wolf; 15. 6. 6. 15. 7. 39
Fujfert, Alfred; dto.
Schmitz, Rudwiga; dto.
Stifter, Magnus; dto.
Berlin, Rose-Theater
Hartmann, Walter; 6. 5. 6. 5. 6.
 u. 6. 6. 6. 3. 9. 39

Berlin, Th. d. Volkes
Schoenert, Katharina; 1. bis
 29. 6. 39
Berlin, Volksdeutsche Bühne
Scheithauer, Carl; 10. 6. bis
 30. 6. 39 m. Berl.
Berenburg, Burgfestspiele
Bux, Arnold; 12. 6. 6. 25. 6. 39
Vollenhain, Burgenspiele
Gardt, Hans; 22. 5. 6. 21. 8. 39
 Neeng.
Wimmel, Johannes; dto., dto.
Breslau, Schlef. Landesb.
Fischer, Diana; 16. 6. 6. 31. 8. 39
Verichtigung:
Freiburg i. B.: Als Ballettmeister wurde für 1939/40 Eduard
 Büttger verpflichtet (nicht Karl Heining).

Die Bühne Zeitschrift für die Gestaltung des deutschen
 Theaters mit den amtlichen Mitteilungen
 der Reichstheaterkammer.
 Hauptverlag: Dr. phil. Dr. iur. Franz Josef Ewens, Berlin SW 68,
 Ritterstraße 75. Verantwortlich für Anzeigen: Herbert Wolf,
 Berlin SW 68, Ritterstr. 75. — D.-M. II. Bj. 1939: 14 784
 Druck und Verlag: Wilhelm Limpert, Berlin SW 68, Fernruf:
 17 51 81. Postcheckkonto: Berlin 1722 28.
 Manuskriptsendungen an die Schriftleitung der „Bühne“,
 Berlin SW 68, Ritterstr. 75; Fernruf: 17 51 81. Einsendungen für
 den amtl. Teil und Theaternachrichten an die Reichstheaterkammer,
 Berlin SW 68, Reichstr. 11; Fernruf: 25 04 01. Nachdruck nur mit
 Quellenangabe unter Wahrung der Autorenrechte gestattet.
 „Die Bühne“ erscheint zweimal monatlich am 5. und 20. des
 Monats. Redaktionschluss 10 Tage vor Erscheinen. Bezugs-
 preis: Vierteljährlich 1,50 RM. (4,22 Rpfr. Postgebühr eingech-
 lossen), zusätzlich 12 Rpfr. Postbestellgeld, Einzelheft 0,25 RM.
 Bestellungen bei jedem Postamt, beim Buchhandel oder Verlag.
 Bei Ausfall der Lieferung infolge höherer Gewalt besteht kein
 Anspruch auf Rückerstattung. Anzeigenpreisliste 6 vom 1. 10. 28.
 Gerichtsstand: Berlin.

Statt jeder besonderen Anzeige

Am 26. Juli verschied im 75. Lebensjahr nach kurzer, schwerer Krankheit mein verehrter,
 geliebter Stiefvater, unser lieber Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, Bruder,
 Onkel, Großonkel und langjähriger treusorgender Freund

Theaterdirektor Carl Beese

Die Einäscherung fand auf Wunsch
 des Verschiedenen in aller Stille statt

Im Namen aller **Bernhard Herrmann**
 Berlin - Grunewald

Gesucht zweiter geprüfter

Bühnenmeister

und junger

Theatermaler.

Angebote mit Zeugnissen
und Gehaltsansprüchen an

STÄDT. BÜHNEN GRAZ
Intendant Dr. Rudolf Meyer.

Garderobeninspektor

der einen großen Fundus zu verwalten und den Schneidereien vorzustehen hat per bald oder September/Okttober gesucht. Schneidermeister vorhanden. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen, ausführl. Lebenslauf unter Angabe des Ausbildungsganges und der bisherigen Tätigkeit umgehend erbeten. Anstellung auf städt. Dauervertrag steht bei Bewährung in Aussicht.

Duisburger Oper

2. Beleuchter (Elektriker)

für ganzjährigen Theaterbetrieb
zum sofortigen Eintritt gesucht.

SCHAUSPIELHAUS POTSDAM

Das Landestheater Meiningen
sucht ab 1. September 1939

einen tüchtigen Beleuchter

Die Bezahlung erfolgt ganzjährig nach dem TOB für Gefolgschaftsmitglieder im öffentl. Dienst. Angebote an die Intendanz

Junger eleganter Schauspieler

Mindestgröße 1.73, für Liebhaber-, Bonvivant- u. evtl. Chargenrollen von bestrenom. ersten Varietésketch, Revue-Ensemble

sofort oder später **gesucht**

Ausführliche Angebote mit neuem Bild und Bedingungen unter **DB 3638** an Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

Suche ab Mitte September jüngeren, vielseitigen

Chargenspieler für Wanderbühne

Angebote an **Dir. SELZER, Dortmund, Märkische Str.173**

Gesucht ab 1. 9. **jugendl. Liebhaber** u. **jugendl. Liebhaberin** und **junger Chargenspieler** evtl. Ehepaar, Anfänger, reisendes Unternehmen. Angebote mit Forderungen unter „Theater“ Graslitz (Sudetenland) postlagernd

Jugendl. Liebhaber u. Liebhaberin

g e s u c h t . (Evtl. Anfänger)
Anfragen mit Gehaltsforderungen an
Süddeutsche Schauspiele, Hans-Theile-Bühne
Markdorf / Baden

Ein mittleres Theater im Westen sucht zum 1. Oktober d. J. **einen mit allen einschlägigen Arbeiten vertrauten**

Theaterfrisör

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unt. DB. 3650 an den Wilhelm Limpert-Verlag. Berlin SW 68

Stellen-Angebote und -Gesuche
finden in der „BÜHNE“ stets starke Beachtung!

1 Omnibuskraftfahrer

3 Bühnenarbeiter

mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut,
gesucht. Eintritt 1. Okt. 1939. Ganzjährig.
Angebote mit Referenzen, kurzem Lebenslauf und Lichtbild an

Niedersächsische Landesbühne Hannover
Georgstraße 20

OFFENE STELLEN

Gewandter, tüchtiger Theaterfriseur

mit oder ohne Fundus; guter, moderner Perückenmacher, auch jüngere, erstmalig selbständige Kraft, ab sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Unterlagen und Gehaltsansprüchen an

Intendanz des Stadttheaters Elbing

Jüngerer Bühnenbildner

aushilfsweise für 2 Monate ab sofort gesucht. Evtl. Winter-Anstellung für größere Bühnen gegeben. Ausführliche Bewerbungen mit Unterlagen und Gehaltsansprüchen an

Intendanz des Stadttheaters Elbing

STELLENGESUCHE

Beleuchtungsmeister

staatlich geprüft, künstlerische Veranlagung, sucht ab sofort passenden Wirkungskreis für Schauspiel oder Oper.

Gefl. Angebote an **A. Reichel, Hamburg 11, Cremon 30 III**

Frei ab sofort, gute Schauspielerin

47 Jahre, Charakterdarstellerin, kom. Alte für reisende Gesellschaft, auch Burleske oder kleines ständiges Theater. Angebote an **A. Roßberg-Walenta, Schausp., Köln a. Rh., Alte Wallgasse 33 part. b. Schuhmacher, auch n. Süddeutschland.**

Regie-Assistent als Dramaturg tätig, sucht neuen Wirkungskreis, auch in Th.-Verwaltg., Pg. Ang. u. DB 3625 an Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

Berliner Beleuchtungsmeister

(geprüft) auch als Reisesekretär tätig gewesen, sucht Stellung, eventuell auch Tournee. Angebote unter D B 3602 an Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

Junger energischer Bühnenbildner

30 Jahre alt, an einer der ersten Berliner Bühnen tätig, sucht Wirkungskreis an einem Theater mit klarem Stilwillen. Angebote unter D B 3600 an Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

Suche Anfangsstellung als

Kostümzeichnerin und Gewandmeisterin

Ausbildung: Kostümentwurf, Schnittzeichnen. Schneiderei (Gesellenprüfung), Praktikantenzeit am Staatstheater. Angebote unter DB 3614 an den Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

Ingenieur

36 Jahre alt, gelernter Maschinenschlosser, 6 Jahre Praxis, 12 Jahre Bühnenerfahrung, gegenwärtig als Sachbearbeiter für Masch.-Angelegenheiten und Unfallverhütung auf Baustelle bei Behörde, sucht Stellung als Techn. Leiter, Assis. des techn. Direktors oder örtlicher Bauführer bei Theater-Neu- oder Umbau, um speziell die techn. Leitung desselben zu übernehmen. Vertrag ganzjährig, Vergütungsgruppe VI a mit Aufstiegsmöglichkeit. Angebote unter D B 3599 an den Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

Altistin (Anfängerin) sucht Engagement 39/40 evtl. mit Chorverpfl. Schöne, große Stimme. Gute Bühnenerscheinung, 1,68 groß, blond. Vorsingen sofort möglich. Angebote unter **DB 3637** an Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

Jugendliche Heldin und Sentimentale (Anfäng. : Klärchen, Gretchen, Iphigenie, Rose Bernd), 20 J. alt, blond, groß, schlank, gute Ersch., im März Prüfg. bestand., sucht Engagement 39/40. Angeb. unt. **DB 3671** an Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

Schauspieler (Charakterfach), singend., drast. Komiker, sucht Engagement für 39/40 evtl. Reisendes Theater. Angebote unter **DB 3640** an Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68.

KORREPETITOR

guter Pianist und Organist, sucht Engagement sofort. Angebote unter DB 3535 an Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

Theatermaler I. Kraft mit langjähriger Tätigkeit

sucht für 1. September Engagement. Mitteldtschld. oder Süddtschld. bevorzugt. Angeb. u. **DB 3672** an Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

Louis Winkler, Bühnen-Bedarf Röthenbach (Pegnitz)

Fernruf: Nürnberg 59706

liefert:

Alles für Bühnenmalerei
Alleinvert. der Teka-Theaterfarben

Theater-Leinen
Schirting · Tüll
Schleiernessel U 80

Chr. George

Berlin C 2, Brüderstr. 2

Fernruf: 520790

Drahtwort: Theatergeorge Berlin

Hornglas
Bühnenvorhänge
-Teppiche

Eingetr. Schutzmarke



THEATERKUNST G. m. b. H.

Berlin N 54, Schwedter Str. 9
Fernsprecher: 44 11 55

Kostüme, Uniformen und Requisiten
für Theater und Film
Anfertigung — Verleih

Theater-
Horizont- **Leinen**
Shirting und Tülle, bis 10 m breit
Schleiermessel, 3 und 5 m breit
Bühnenvorhänge
Teppiche, Bodenbeläge

„Bühnenbedarf“
Fritz Harless
München 2
Bayerstr. 95, Fernruf 59451

Alleinlieferant des
„Plastika-Drahrupfen“
„Bicella“-Lichtbaustoff
Alle Netze und Gaze
Theaterbohrer
Spezial-Pinsel und -Bürsten

Bühnenbeleuchtung

Alle Apparate hierzu in Spez.-Ausführung
fertigt und liefert aus eigenen Werkstätten

Willy
Hagedorn • Berlin

SW 68, Alte Jakobstr. 5 • Tel. -Adr. Mechanic • Tel. 17 66 46

Man sagt:
„schon grau“
und meint:
„gealtert“

Nie sollte eine Frau es soweit kommen lassen! Warum das Haar nicht färben, wenn es grau wird? Mit Kleinol Hesha Simplex ist das so einfach und natürlich wie jede andere Schönheitspflege. 20 Nuancen stehen zur Verfügung, in ihrer Wirkung absolut naturecht!

Verlangen Sie
von Ihrem
Friseur eine
Kleinol
Haarfärbung!

KLEINOL

Hesha Simplex

KLEINOL G.M.B.H., BERLIN - NEUKOLLN

ELECTRO STAR

Staubsauger
fast geräuschlos - 5 Modelle
mit Schwiffen oder Rädern

Bühnennachweis der Reichstheaterkammer

Leitung: Präsident Ludwig Körner (ehrenamtlich) · Bevollmächtigte Vertreter: Ernst Kühnly und Paul Müller

Berlin W 62 · Wittenbergplatz 4

Fernruf: 259266 · Telegramm-Adresse: Bühnennachweis Berlin

Disponenten:

Einzelgastspiele für In- und Ausland
sowie Ensemble-Gastspiele ins Ausland Ernst Kühnly
Ensemble-Gastspiele und Einzelgast-
spiele im Inland Carl Horschelt
Herbert Beerhold
Bühnenvorstände, Bühnenbildner,
techn. Vorstände und techn. Personal Carl Horschelt

Disponenten:

Chor Anton Doering
Adolf Seyfried
Tanz Erwin Tietz
Komparserie Johann Penk
Kapellmeister, Korrepetitoren .. Erich von Gudenberg

BÜHNEN-VERMITTLUNGEN

a) in Berlin:

Otto Rothe

Oper

Bln.-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 43/44
Fernsprecher: 918281 · Telegramm-Adresse: Theaterip

Miklas-Berany

Operette

Dr. Koschmieder — Schultze

Berlin W 62, Lutherstraße 29'

Fernsprecher 253311 u. 253312

WOLF-BALLHAUSEN

Oper · Operette · Schauspiel

Berlin W 50, Tauentzienstraße 18 a

Fernruf: Sammelnummer 25 53 58 · Telegramm-Adr.: Theateruff

Werner Bernhardy
Else Lehmann

Schauspiel · Operette · Gastspiele (Einzel- u. Ensemble-Gastsp.)

Berlin W 50, Kurfürstendamm 11''

Fernruf: Sammelnummer 91 69 08 · Telegrammadr. Künstlerruf

Emil Birron

Schauspiel

Mitarbeiter: **Karl Hugershoff**
Telegr.-Adr.: Bühnenbirron

Berlin W 50, Tauentzienstraße 14'''

Fernsprecher: 24 40 56/57

Fritz Zohsel

Oper · Operette · Chor

Carl Braun · Franz Eckardt

Oper und Operette

Berlin W 50, Tauentzienstraße 2

Fernsprecher: 24 13 34 · Privat: Braun 92 39 74 · Eckardt 34 45 10

Telegramm-Adresse: Opernbrauneck

b) im Reich:

Dr. Jost Dahmen

Schauspiel
Technik, künstlerische
Vorstände

Fernruf: 32201

Frankfurt am Main, Marienstraße 17

Josef Schömmmer

Oper, Operette
Chor, Tanz

Fernruf: 321 44/45

Telegr.-Adr. Schömmmer

Direktor Willi Remmertz
und Rudolf Greving

Schauspiel, Oper, Operette, Chor, techn. Vorstände

Breslau, Tauentzienstraße 58

Fernsprecher: 2 87 44/45

FRANZ REISINGER

Fernsprecher: 23200, Privat: 370754

Schauspiel, Oper, Operette, Chor, Tanz, Technik

München 22, Herzog-Rudolf-Straße 33

EMMI EMMERING

Oper · Operette · Schauspiel

Wien I, Tuchlauben 11

Fernsprecher U 20 3 60

Ernst Wendorf

Oper, Operette, Chor, Tanz

Fernsprecher: 21 40 31

Köln · Habsburgerring 1''

Telegramme: Bühnenmittler, Köln

Paul Ludwig

Schauspiel

Fernsprecher: 21 40 92

KARL STARKA

Oper, Operette, Schauspiel,
Chor, Tanz

WIEN VI, Mariahilfer Straße 3

Fernsprecher B 28-0-52 · Telegr.-Adresse: Theaterstarka, Wien

UNTERRICHTS-ANZEIGEN

Clemens Pabelick **Gesangstudio**
Konstanzer Straße 9 Tel. 91 2396
Privat: Zehlendorf, Riemeisterstr. 37
Tel.: 84 1973

JULIUS BECKER **Gesanglehrer**
ermöglicht Sängerkarriere.
lehrt und singt wie Caruso
sang
Freiprüfung
Empfehlungen
von Intendanten, Generalmusik-
direktor, ersten Kapellmeistern
Berlin-Wilmersdorf
Trautenaustr. 14 pt. Tel. 86 10 66

Iva H. Götte **Gesangunterricht**
BERLIN-DAHLEM
Hechtgraben 6-8 • Ruf 76 47 29

Eugen von Kovátsy
Gesangs- und Bühnenlehrer
Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 11 IV
Fernsprecher: 25 08 80

Italienischer
Opernsänger
Tenor
FILIPPO NAWI
(PHILIPPENKO)
Studio: Berlin W, Bleibtreustraße 25 - Tel.: 91 32 09

WINI KLAKOW, Stimmbildnerin
Ausgezeichnete Erfolge in der Korrektur verbildeter Stimmen
Berlin W 50, Ansbacher Straße 35 • Fernruf 24 60 11

Jan KOETSIER-MULLER
Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 192
Telefon: 87 36 07
Ausbildung bis zur Bühnenreife • Tonfilm • Radio
Übungsbuch „Sprecherziehung“, Verlag Quelle & Meyer, Leipzig

Landeskonservatorium zu Leipzig

Direktor Prof. Walther Davison.
Vollständige Ausbildung in allen Zweigen
der Tonkunst.
Hochschul- und Ausbildungsklassen,
Opern-, Opernregie- und Opernchorschule.

Kirchenmusikalisches Institut

Leitung Prof. D. Dr. Karl Straube
Anmeldung für das Wintersemester 1939/40
für alle Abteilungen bis zum 10. September.
Studiengelder 150,— bis 375,— RM jährlich.
Prospekte unentgeltlich durch das Geschäftszimmer.

**Karl-Heinz
Lohmann**
Stimmbildner

Berlin-Charlottenburg
Sybelstraße 10 IV Ruf: 96 14 62

CLEMENS GLETTENBERG, Gesangsmeister
unterrichtet Berlin-Halensee, Küstriner Str. 9, Ruf 96 17 55
und Bochum, Scharnhorststraße 5, Ruf 629 91

HELENE CASSIUS **Gesangsschule,**
Berlin W 50,
Spichernstraße 16 • Ruf 24 05 82 • Bühne und Konzert

PAUL MANGOLD, Gesangsmeister
So beurteilt die Presse meine Schüler „... herrl. gesangl. Führung“
„... vollendet geführte Brusttöne b.i.d. Kopflage“ „... Das nennt man
Singen“ „... ausgez. durchgeb. u. mit reif. Technik geführt, d. Höhe
v. blendend. Leuchtkraft“ usw. Bln.-Tempelhof, Dorfstr. 49 (75 74 74)

ALBERT JACUBEIT
Gesanglehrer, vorm. Schüler u. Sekretär v. Prof. Alberto Selva
Bln.-Charlottenburg, Meinekestr. 9 • Tel. 91 69 10
Alt-Italienisch-Bel-Canto. (Leicht faßbar auf Bewegung über-
tragen.) Bühnengehörige - Freiprüfung - Honorarstundung.
Herausgeber des „Schlüssel zum Naturgesetz des Singens“.
Hervorragend begutachtet und empfohlen durch Kammersänger
Schlusnus, Fr. Onégini, Battistini u. a.

UNTERRICHTS-ANZEIGEN

Gesangspädagoge
Grand Opera Tenore i. C.
Meister des Bel-Canto

L. Garenno

Berlin-Charlottenburg
Giesebrechtstraße 11
(am Kurfürstendamm)

FOLKWANGSCHULEN

der Stadt Essen

Fachschulen für Musik, Tanz u. Sprechen

die im Reich einzige Zusammenfassung aller Ausdruckskünste an einer Ausbildungsstätte

Direktor: Dr. Hermann Erpf / Beginn des Winter-Semesters u. Aufnahmen am 11. 9. 1939

Auskünfte und ausführliche Werbehefte der einzelnen Abteilungen durch die Verwaltung, Essen, Sachsenstraße 33 • Ruf 249 00

Ausbildung zu allen Künstlerberufen auf den Gebieten

MUSIK

TANZ

SPRECHEN und

SCHAUSPIEL

Opernsängerin

Berlin W 30, Hellbronner Str. 7

Tel.: 26 23 07

SONJA FELDMANN

Stimmbildnerin. Staatl. geprüft

Sorgfältige Ausbildung u. Überholg.

Unterricht auch in englisch. Sprache

Dargestellte Partien: u. a. Donna Anna, Fidelio, Iphigenie, Sieglinde

Ausbildungsanstalt für Bühnennachwuchs

Berlin W 15, Xantener Straße 8 • Fernsprecher 91 03 79

Leitung: Lilly Ackermann

Gesangs-
meisterin

Irma Koboth

bayr. Kammersängerin

München, Brienerstr. 8

3. Aufgang. Telefon 11 704

Stoekhausen- und Vital(Malland)-Schülerin.

20 Jahre Bühnen- und Konzertpraxis im

In- und Ausland. Spezialkurse für Bühnen-

künstler. Schüler an ersten Bühnen

GESANGSMEISTER

KUNTZSCH

— aufbauend auf dem Werke des Dr. P. Bruns —

lehrt d. Synthese italienischer Gesangskunst

und deutscher Sprache.

Deutsche Bühnenaussprache (Th. Siebs)

Italienisch / Französisch / Englisch

BERLIN und DRESDEN

Anfragen: Dresden N 6,

Bettinastraße 12 / 539 44

Adolf Lussmann

Berlin W 15, Lietzenburger Straße 51 • Telefon 92 44 30

Gesangs-
meister

Der fachmännische
Berater für Theater
und Konzert

Kostüme „Frau Luna“

für kommende Winterspielzeit

zu leihen und zu kaufen gesucht.

Preisangebote mit genauer Anzahl der Kostüme
unter DB 3617 an Wilhelm Limpert - Verlag,
Berlin SW 68

Für Unterrichtsanzeigen

wird ein ermäßigter Preis berechnet. Verlang. Sie bitte un-
verbindl. Angebot. Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

Seit 1877

EBIFA

EBERSWALDE

Die an Auftragsbestand und Leistungsfähigkeit führende
Spezialfabrik für Theaterkarten

Senden Sie einen Mustersatz und nähere Angaben.

Wir bieten gern an.

Theaterbeleuchtung liefert
REICHE & VOGEL • LEUCHTKUNST

Berlin SO 36, Kottbuser Ufer 30
Fernsprecher 6842 60 • Telegramm-Adresse: Lichtreflex Berlin

Werkstätten für Leucht- und Beleuchtungskunst und
-technik für Theater, Varieté und Lichtspieltheater

Ausführung in solidester und dem heutigen
Stande der Technik entsprechender Bauart

BEZUGSQUELLEN-VERZEICHNIS

ATLAS, DUVETINE, SAMT

**Atlasseiden,
Brokate,
Lamé,
Samte.**

ARTUR LEDERER
Berlin SW 68
Friedrichstraße 2 · F. 17 70 87

Atlas/Duveline/Samt



roh
und farbig
Brokate
Besätze
Stoffe
aller Art
Gottf.
Reinhold
KREFELD

Ellisabethstraße 33 / Ruf: 21770

Samte

Plüsch · Vorhänge
Samthaus Schmidt
Hannover 65.

BELEUCHTUNG

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS- GESELLSCHAFT

BERLIN NW 40,
Friedrich-Karl-Ufer 2-4
Fernsprecher · 41 00 14
Apparat 72

Spezialabteilung für
Bühnenbeleuchtung
Eigene Vorführungsbühne



Elektrische Anlagen in Theatern

Siemens-Schuckertwerke AG

Berlin-Siemensstadt
Fernspr.: 34 00 11, Apparat 2391

WILLY HAGEDORN

BERLIN SW 68
Alte Jakobstraße 5/F. 17 66 46
(Sammelnummer)
T. Mechanic

BELEUCHTUNGSFOLIEN

FR. A. KNOP

Berlin N 4
Rheinsberger Straße 18
Fernsprecher 44 83 17
Farbengläser, farbige
Gelatine und Cellone

BLUMEN, KÜNSTLICHE

Max Dürfeldt & Co.

Berlin C 2
Alexanderstr. 51, Fernruf 59 28 23
Bäume, Sträucher, Schilf,
kurz alles, was Blumen heißt
Alte Theaterlieferanten

BÜHNEN-EINRICHTUNG

A. GOEDE G. M. B. H.

Maschinenfabrik
Rehfelde Ostbahn

Bühnenmaschinerien,
elektrisch, hydraulisch,
handbewegt.

Sammel-Nr.:
Strausberg 462

Märkische Maschinenfabrik

Berlin - Reinickendorf
Scharnweberstraße 132
F.: 49 38 16, T. Expansion

Richard Schulz

Berlin SO 36
Maybachufer 34-36, Ruf: 62 48 00
Theaterleisten
Bühnenfußboden usw.

BÜHNEN-TRIKOTS

TRIKOTS u. WATTONS

liefert preiswert (Preisliste gratis)
ERNST SEIFERT
Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 66
1. Etage
(U-Bahn Flughafen) Tel.: 66 01 90
Maß-Anfertigung und Lager

Trikots

Jacken, Strümpfe Handschuhe, Wat-
tons, Balletteibsch, Fantasiekostüme
usw. liefert in zahlreichen bewährten
Qualitäten, allen Größen und Farben
schnell, gut und billig:



Ferd. Schreck
Zeulenroda/Th.

Spez.-Bühnentrikots - Fabrik
Seit 1774 im Familienbes. — Ruf 219
Preisliste, Muster u. Maßanleitungen
auf Wunsch frei und unverbindlich!

H. W. Fülle

Zeulenroda i. Thür.
Spezialfabrikation von
Bühnentrikots.

DEKORATIONEN

Max Dürfeldt & Co.

Berlin C 2
siehe unter Blumen.

Theater-Plastik

LUDWIG LIPP · MAINZ

Rheinische Werkstätten
für Bühnenkunst

Alfred Karl Müller

Bad Godesberg a. Rh.
F. 2150, T. Bühnenmüller

Emil Minuth & Co.

Berlin W 35
Lützowstr. 95, Fernspr. 22 19 96
Theatermalerei, Vorhänge,
schwer brennbare
Emico-Seiden

VOELMY & CO.

Posamentenfabrik G. m. b. H.
BERLIN SW 29
Urbanstr. 63 · Telefon 66 88 93
Lieferant erster Bühnen
Posamenten jeder Art in Wolle,
Seide, Metall.

BÜHNEN

Vorhänge und Dekorationen
FRANZ SCHULZ

Theatermalerei
Berlin N 58 · Pappelallee 25
Gegr. 1892 · Telefon: 44 55 97

Bernhard Mögelin

Berlin - Friedenau
Lauterstr. 29 Tel. 88 37 57

**Sämtliche
Bühnendekorationen**

FEDERSCHMUCK

J. Wiebcke · Berlin C 2

Weinmeisterstr. 7 / Ruf 42 91 57

Straußfedern, Fächer,

Kleiderbesätze,
Kopf - Garnituren, Reiher-
Stutze sowie Aufarbeitungen

Wir bitten Sie, bei
Anfragen
und

Bestellungen

stets auf die An-
zeige in der
„Bühne“
Bezug zu nehmen

FÜR DIE BÜHNE

Theaterbeleuchtung

liefert die Spezialfirma
Reiche & Vogel
Berlin SO 36
Kottbusser Ufer 30
Telefon 68 42 60

KLAVIERAUSZÜGE

Antiquaria

Klavier - Auszüge
aller Opern und Operetten
Musik - Stahl
Berlin W 35, Bülowstr. 88

Leih- u. Kauf

Maximilian Müller
BERLIN W 57, Bülowstraße 38
Telefon: 27 67 16

KOSTÜM-ATELIERS

M. Kistenmacher

Ballettkostüme
Berlin SW 68
Friedrichstraße 44
Fernspr.: 17 13 65

BEZUGSQUELLEN-VERZEICHNIS

KOSTÜM-ATELIERS

Theater-Kostüme Ausstattungen C. PRAHL

Berlin SW 68, Friedrichstr. 233II
Tel.: 197718

KOSTÜM-VERLEIH

„FAMA“ Düsseldorf

Vertrieb historisch. Kostüme
Kaiser-Wilhelm-Straße 10
Ruf 27502

Ausstattungen für
Oper, Operette, Freilichtspiele

Direktor Jaeger

Hannover

Nordmannstraße 13
Fernruf 22536

Übernimmt preiswert, prompt,
gut und sauber Ausstattungen
für Opern, Operetten, Schau-
spiele, Freilichtbühnen, Heimat-
und Festzüge usw.

Historische Kostüme

liefert leihweise

Theaterkostümhaus

H. Barth, Gera

Humboldtstraße 6 · Ruf: 1174

KUNSTDRAHTGLAS

KUNSTDRAHTGLAS

unentbehrlich für Theater-
dekorationen, effektiv, unzerr-
brechlich und unentflammbar.

Cedra-Verkaufsbüro
Wilhelm Dimer, Berlin W 50
Prager Straße 6, Fernruf: 25 38 32

PERÜCKEN UND BÄRTE

F. Fiedler, Mühlhausen/Th.

Perücken von Glanzwolle und
Kunsthaar. Spez. Anfertigung
von Ausstattungs-Perücken,
Kopfschmuck, Diademen u.
Haarreifen, glatt u. geflocht.
aus Gold u. Silber - Gespinst

ARTUR GRABOWSKI

Perückenmachermeister - Neuan-
fertigungen von Perücken u. sämt-
licher moderner Haarkonfektion für
Straßen, Theater, Film und Excen-
triker in bewährter Ausführung.
Berlin SW 68, Zimmerstraße 33
Fernsprecher: 17 73 58



Perücken-Atelier

WALDEMAR JABS G.M.B.H.

Berlin NW 7, Schumannstr. 11
Fernruf: Sammel-Nr. 422232

Deutsche Haarindustrie

B. Neuschrank, Berlin W 35
Blumenthalstr. 13. T. 21 44 46

Auch Verleih

Max Schories

Berlin SW 19, Prinzenstr. 43

Fernsprecher: 61 1802

Auch Verleih

Ernst Schwarze

Goslar am Harz

Perücken u. alle Haararbeiten
für Bühne, Film, Tanz usw. in
jeder Ausführung. Muster gern
zu Diensten

Haare aller Art

Film, Theater, Perückenmacher

Eig. Präparation, färben, bleichen

Jos. Bayer, Berlin G 2, Memhardstr. 15

Verlangen Sie Preisliste

Perücken-Kafka

Bln. - Neukölln, Berliner Str. 42

Gegr. 1898 — Telefon 62 85 50

Langjähriger Lieferant aller

einschlägigen Artikel für

Film und Theater

PUDER UND SCHMINKE

Schminken und Puder

von LEICHER

Reich illust. Katalog Nr. 63 b
gratis.

Kostenlose Beratung im
Leichner-Salon, Schützenstr. 31

L. Leichner, Berlin SW

PHOTOS

VERVIELFÄLTIGUNGEN n. jed. Bild

Fotokart. 25/4,-, 50/5,-, 100/7,-

„ Grobk. 6,-, 7,-, 9,50

Vergrößerungen je Stück

13:18 18:24 24:30 30:40

1,50 2,- 2,50 4,-

Buchdruckarbeit, jed. Art rasch

A. HERRNER, Stuttgart, Königsstr. 54 b

Foto-Vervielfältigungen

(Echte Fotos)

Postkarten ·

25/4,25 50/5,- 100/7,-

Großpostkarten

10×15 25/5,- 50/6,- 100/8,-

Ausstellbilder

13×18 25/7,- 50/9,- 100/12,-

18×24 „ 11,- „ 14,- „ 20,-

einschl. Name zuzüglich Porto

Atelieraufnahmen RM 5,-

HOFFER, Berlin W 35

Potsdamer Straße 115

Geöffn. v. 9-5, Sonnab. v. 9-1

Tel. 22 06 81 · PostscheckBln. 1409 31

PROGRAMME

Max Beck Verlag

Leipzig G 1,

Rößstraße 1/3

Telefon: 181 86, 283 15

Telegramme: Beckverlag

PROJEKTION

WILLY HAGEDORN

BERLIN SW 68

Alte Jakobstraße 5 / F. 17 66 46

(Sammelnnummer)

T. Mechanic

THEATER - GESTÜHL

p. Johannes Müller

seit 1895

Berlin W 35 · Bülowstraße 68

Ruf: 27 19 91

THEATERMÖBEL

Thofi-Möbel

Max Fischer

Berlin SW 29, Gneisenaustr. 67

Fernsprecher 66 62 72 u. 1748

THEATERSCHUHE

W. Striska Theaterschuh- Manufaktur

Berlin SW 61, Tempelhofer
Ufer 1 a, Fernspr.: 19 16 62

THEATER- LEIHbibliothek

Opern - Leihmateriale

Ed. Bote & G. Bock

Berlin W 8, Leipziger Str. 37

Fernsprecher: 16 64 16 - 18.

Theater-Leihbibliothek

Opern-Verlag

u. Musikalien

EMIL RICHTER

Hamburg 36 · Telefon 34 43 56

Werdet Mitglied

der NSV.

VERVIELFÄLTIGUNGEN

Buchform- Manuskripte

zu niedrigsten Tagespreisen.
Garantie für Fehlerfreiheit. Eildienst
ohne Zuschlag. Steglitzer Vervielfäl-
tigungs-Anstalt, Berl.-Steglitz,
Feuerbachstr. 60. Fernruf: 72 29 80

Schreibbüro

Ernst Wichmann

Heidelberg-H'heim

Abschriften jeder Art. Vervielfäl-
tigungen (auch in Buchform)

fehlerfrei — sauber — billig

VORHÄNGE UND VORHANGSTOFFE

Rheinische

Werkstätten für

Bühnenkunst

ALFRED KARL MÜLLER

Bad Godesberg a. Rh.

F. 21 50, T. Bühnenmüller

Die BÜCHER des Wilhelm Limpert-Verlages
sind anerkannt gut in Inhalt und Ausstattung

Deutsche Meister-Stätten für Tanz

Für das *Winter-Semester*

(Oktober 1939 — März 1940) ist **rechtzeitige Anmeldung erforderlich**. Arbeitsplan wird kostenfrei abgegeben.

Die **akademischen Fortbildungskurse** stehen unter der Leitung führender Persönlichkeiten auf dem Gebiete des Tanzes und können von Tänzern besucht werden, die über eine hinreichende Ausbildung in einer Tanzschule oder in der Praxis verfügen. Auch **kurzfristige Belegung** gestattet, insbesondere **Solotänzern, Ballettmeistern und Tanzpädagogen**. Man verlange die Besuchsbedingungen.

Am **Schluß des Winter-Semesters** finden **Prüfungen** statt für **Ballett- und Tanzmeister-Anwärter** sowie für **Anwärter auf den Lehrberuf** gemäß **Anordnung 48** des **Präsidenten der Reichstheaterkammer**. Anmeldung auch für **Nichtbesucher der Meister-Stätten** offen. **Urkunde** über Bestehen der Prüfung berechtigt zur Berufsausübung nach erteilter Zulassung (Anordnung 47).

Auskunft:

Berlin-Grunewald, Winklerstr. 18

Ruf: 89 26 33/34

Die Deutsche Tanzbühne

ist die **wegweisende Übungsstätte** für die deutsche Tanzerschaft mit dem Arbeitsziel

begabte Nachwuchskräfte

durch Vorführungen

und zukunftsstarke Tanzwerke

in der Öffentlichkeit vorzustellen, die künstlerische Entwicklung erwiesener Talente zu hegen und zu pflegen. Sie ist zugleich

Beratungsstelle

in allen künstlerischen Fragen. Die **Übungsstätte** ist mit nur kurzen Unterbrechungen **das ganze Jahr über geöffnet** und gilt als **praktische Übergangsstätte** zu den Meisterklassen der

„**Deutschen Meister-Stätten für Tanz**“

oder in das **Berufsleben**. Man verlange den Arbeitsplan.

Kostenfreies

Training arbeitsloser Tänzer

Der Deutschen Tanzbühne ist ein **Tanz-Archiv** mit **Fachbibliothek** angegliedert, wo Interessenten **Auskünfte** auf schriftliche Anfrage erhalten. Zur Vervollständigung des Archiv-Materials werden die **Fachkreise** um laufende Zuwendungen (Veröffentlichungen, Programme, Presse-Besprechungen usw.) gebeten.

Auskunft:

Berlin-Grunewald, Winklerstr. 18

Ruf: 89 26 33/34

Busch-Optik

für Bühnen-Projektoren
seit Jahrzehnten bewährt!

Pyrodurit-Hartglaslinsen
Projektions-Weitwinkel-
Objektive
Scheinwerfer-Spiegel usw.

Auskünfte kostenlos

Lieferung durch Apparatefabriken und -händler

EMIL BUSCH AG • RATHENOW

Hartungs Künstlerkarte

Berlin-Wilmersdorf, Kaiserplatz 7 • Telefon: 870262

Die beliebte Filmkarte im üblichen Farbton

Karten:	Stück 25	50	100	Bilder:	Stück 50	100
	RM 7,50	9,—	12,—		18×24	RM 20,— 28,50
Großpostkarten	100 Stück	RM 12,75			3—4 Arbeitstage	
3 Ausstellbilder	18×24	RM 6,—			Alle Preise inkl. Schrift	
Imitphoto-Postkarten	Stück 500	1000				
	RM 17,—	22,—			18—25 Arbeitstage	

Besteller haftet für das Reproduktionsrecht
Anzahlung erbeten — Erfüllungsort: Berlin - Wilmersdorf



Swift und unbittbar

„Quick hat mir gut geholfen. Wenn man ermüdet vom Dienst heimkommt, od. nach schlafloser Nacht einige Quick nimmt, so ist man wieder frisch u. arbeitsfähig.“ So schreibt M. Lindauer, Soest/W.. Langegasse 6, am 23. 4. 38 über

QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven

Packung M. 0,30 — 1,15 — Sparpackung M. 4,— in Apotheken und Drogerien

Tagesbillets • Abonnementskarten Garderobekarten

jede gewünschte Ausführung

Meine Erzeugnisse sind immer Qualitätsarbeit hinsichtlich Genauigkeit, modernem Geschmack und charakteristischer Durchbildung. Meine Kundschaft soll zufrieden sein!

Verlangen Sie bemustertes Angebot kostenlos

Haubold, Eschwege
bei
Abt. Billeddruckerei Kassel